Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

21.1.1890 (No. 17)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 17. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag, den 21. Januar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Stanley über Emin's Befreiung.

I.

Ein britischer Dampfer durchfurchte jüngst die Fluthen des Rothen Meeres; er führte den kühnen Forscher, den Befreier Emin Pascha's aus Wadelai den Gestaden Egyptens zu, wo er kürzlich mit hohen Ehren empfangen wurde. In Bagamoyo aber liegt noch immer auf seinem Schmerzenslager der kühne deutsche Doktor, welcher durch 12 Jahre im Sudan, im ehemals egyptischen Mittelafrika, die Fahne der Civilisation hochhielt, der es verstand, ohne jede Hilfe von außen seine Provinz zu behaupten und dem Andringen der Schaaren des Mahdi erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen. Dr. Eduard Schnitzer, bekannter unter dem Namen Emin Pascha, hatte im Jahre 1884 den letzten Nildampfer mit Nachrichten nach Chartum senden können; zu Beginn des Jahres 1886 verließ der Reisende Dr. Junker, Emin und er brachte wieder die ersten, aber auch die letzten Nachrichten über den kühnen Mann, der in Wadelai, von aller Welt abgeschnitten, nur auf sich selbst angewiesen, stets neue Hilfsquellen finden mußte, um seiner Aufgabe gerecht zu werden. Als dann mehrere Jahre alle Nachrichten von Emin Pascha ausblieben, als seine Lage immer bedrohlicher erschien, nachdem sowohl der Ausweg nach Norden längs des Nils als jener nach Osten durch die Feindseligkeit des Königs von Uganda versperrt war, wurden in Europa zwei Expeditionen ausgerüstet, welche Emin Hilfe bringen sollten. Die eine, von Dr. Fischer geführte, ging von Osten gegen den Victoria-Nyanza, während die österreichische Kongoexpedition unter Professor Oscar Lenz vom Westen aus vordringen sollte. Beide gelangten nicht an ihr Ziel und erst der englischen Emin-Entsatz-Expedition unter dem bekannten Henry Stanley blieb es nach jahrelangen unsagbaren Strapazen vorbehalten, Emin's Provinz zu erreichen und mit ihm und einem Theile seiner Leute an die rettende Ostküste zu gelangen.

Durch zwei Jahre blieb auch Stanley's Expedition verschollen, und ehe der erste seiner Briefe aus dem Innern Afrika's am 1. April 1889 England erreichte, war ein Gerücht nach dem andern aus dem schwarzen Welttheil über das Schicksal des Forschers eingetroffen und hatte die ganze zivilisirte Welt in beständiger ängstlicher Spannung erhalten. Es war eine große Erleichterung, als die ersten Briefe kamen, obwohl sie voll trüber und unglücklicher Nachrichten waren. Unter der Einwirkung derselben bildete sich die deutsche Emin-Gesellschaft, deren Vertreter Dr. Peters mit seiner Expedition noch gegenwärtig in Afrika weilt.

Wir wollen hier nicht eine Schilderung der ganzen Reise Stanley's geben; zum Theil ist dies ist in kurzen Aufsätzen bereits geschehen, und die Briefe des Reisenden wurden auszugsweise, soweit sie vorlagen, in der Tagespresse abgedruckt. Jetzt liegen dieselben aber gesammelt im Wortlaute in einem soeben erschienenen Werke vor, welches den Bibliothekar der Königlichen Geographischen Gesellschaft zu London, J. Scott Keltie, zum Verfasser hat*), und diese Briefe liefern ein klares Bild der entsetzlichen Strapazen, welche die Expedition zu erdulden hatte, sie geben Aufschluß über die Ereignisse in Emin Pascha's Provinz, sie verbreiten aber auch ein helles Licht über so viele bisher dunkle Partien in der Geographie Afrikas und bringen überraschende wissenschaftliche Resultate. Nun ist es selbstverständlich, daß diese zu den verschiedensten Zeiten an verschiedene Personen auf der Reise geschriebenen Briefe kein erschöpfender Bericht über die dreijährige Expedition sind; ein solcher kann erst erscheinen, wenn Stanley in Europa die Muße zur Arbeit finden wird. Aber auch Emin Pascha muß noch zu Worte kommen, denn einzelne Stellen in Stanley's Briefen könnten sonst den Glauben aufkommen lassen, als sei Emin ein unentschlossener, zaudernder Mensch gewesen, welcher Stanley nur Hindernisse bereitet habe. Deutsche Blätter hatten sofort nach der ersten Veröffentlichung dieser Briefstellen gegen eine solche Auffassung protestirt; sie hatten mit Recht darauf hingewiesen, daß Emin Pascha in echt deutscher Pflichttreue nicht leicht den Entschluß fassen konnte, einen Posten zu verlassen, den er über ein Jahrzehnt treu behauptet hatte. Zudem hatte Emin stets nur um Munition und einige für seine Leute unumgänglich nothwendige Gegenstände gebeten, eine Befreiung hatte er nie verlangt. Da Stanley aber schließlich fast ohne alle Vorräthe bei Emin ankam, weil die mitgenommenen Waffen und die Munition durch Unglücksfälle und Verrätherei verloren gegangen waren, wurden Emin's Leute unbotmäßig, als sie sahen, daß die zur Befreiung gekommenen Fremdlinge fast mit leeren Händen erschienen. Erst nach schweren Seelenkämpfen entschloß sich der Pascha zum Rückzuge nach der Küste. Zu Anklagen ist entschieden kein Grund vorhanden; Emin wird nach seiner Genesung die Motive darlegen, welche ihn bei seinen Entschlüssen leiteten, und schließlich haben beide Forscher ihre übernommenen Aufgaben in einer Weise zu Ende geführt, welche die Bewunderung aller Gebildeten verdient und sie auch in vollem Maße findet. . . . . .

Die ersten Briefe Stanley's sind vom März 1887 vom Congo datirt und schildern nur seine Reise von Sansibar zu Schiff nach der Congomündung und die weiteren Vorbereitungen. Dann entsteht eine große Lücke in der Zeit. Stanley hatte im Lager von Jambuja den Major Barttelot mit einem großen Theil der Leute und viele Vorräthe zurückgelassen. Hier sollte derselbe den Araberhäuptling Tippo-Tip mit seinen Leuten erwarten und dann gleichfalls den Marsch am Aruwimi entlang antreten, um auf diese Weise die Nachhut zu bilden. Von Barttelot kamen aber keine Nachrichten. Stanley schrieb ihm mehrmals und schilderte seinen verlustreichen Vormarsch; er gibt genaue Verhaltungsmaßregeln und hofft noch immer auf die Verläßlichkeit der Araber. Auch Major Barttelot schreibt noch im Juni 1888 aus dem Lager von Jambuja an den Vorsitzenden des Emin-Komitee's nach London, daß Tippo-Tip eingetroffen sei, daß sich aber Schwierigkeiten mit ihm und seinen Leuten ergeben. Er konnte damals noch nicht genau wissen, daß der schlaue Araber Alles thun werde, seinen Kontrakt zu brechen, um sich schließlich nach den Stanley-Fällen zu ziehen und dort als angeblicher Angestellter des Congostaates, in Wirklichkeit als unabhängiger Herr zu leben. Major Barttelot wurde schließlich von seinen Leuten ermordet, die meisten Vorräthe weggeschleppt und nur ein Theil der Nachhut traf später wieder mit Stanley zusammen. Letzterer hatte von diesen Ereignissen fast ein Jahr lang keine Kenntniß und darum meldete er auch zuerst an Tippo-Tip, daß er Emin Pascha getroffen. Dieser Brief, welcher von dem Häuptling an die Congo-Regierung übermittelt wurde, war seit Jahren die erste Nachricht über Emin, und er ist so charakteristisch, daß er hier folgen möge:

„Boma von Banalja (Urenia), 17. Aug.

An den Scheikh Hamed Ben Mahomed von seinem guten Freunde Henry Stanley.

Viele Salaams für Sie! Ich hoffe, daß Sie sich wie ich bei guter Gesundheit befinden und daß Sie bei guter Gesundheit geblieben sind, seitdem ich den Kongo verlassen habe. Ich habe Ihnen Vieles zu sagen, hoffe Sie aber vor dem Ablauf vieler Tage von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Ich erreichte diesen Ort heute Morgens mit 130 Wangwana, sowie 3 Soldaten und 66 Eingeborenen, die Emin Pascho gehören. Dies ist jetzt der zweiundachtzigste Tag, seitdem wir Emin Pascha am Nyanza verlassen haben, und wir haben auf dem ganzen Wege nur drei Mann verloren. Zwei von ihnen sind ertrunken und einer ist davongelaufen.

Ich fand die weißen Männer, welche ich suchte. Emin Pascha war ganz wohl und der andere Weiße, Casati, war ebenfalls ganz wohl. Emin hat Elfenbein im Ueberflusse Rinder zu Tausenden und Schafe, Ziegen, Hühner und Lebensmittel aller Art. Wir fanden in ihm einen sehr guten und freundlichen Mann. Er schenkte allen unseren Weißen und Schwarzen zahlreiche Gegenstände und seine Freigebigkeit hätte nicht übertroffen werden können. Seine Soldaten segneten unsere Schwarzen wegen der Freundlichkeit, mit der sie so weit hergekommen seien, um ihnen den Weg zu zeigen und viele von ihnen waren bereit, mir sofort aus dem Lande zu folgen. Ich forderte sie aber auf, ruhig noch einige Monate zu bleiben, damit ich zurückkehren und noch weitere Leute und Waaren, welche ich in Jambuja zurückgelassen hatte, holen könnte, und sie beteten zu Gott, daß er mir Kraft verleihen möge, mein Werk zu vollenden. Möge ihr Gebet erhört werden! . . ."

*) „Stanley's Briefe über Emin Pascha's Befreiung". Herausgegeben von J. Scott Keltie, Bibliothekar der königl. Geographischen Gesellschaft zu London. Autorisirte deutsche Uebersetzung. Leipzig, 1890. F. A. Brockhaus.

In's Herz getroffen.

(94) Erzählung von F. Arnefeldt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Erst als die Pforte des Kriminalgebäudes sich hinter ihm geschlossen hatte und er geführt von den beiden Winterfelds dem harrenden Wagen zuschritt, fühlte er, daß er wache und lebe. Mit Wonne sog er die eiskalte Luft ein, sie war für ihn erfüllt mit dem Balsam der Freiheit, und tief aufseufzend, mit einem stummen Dankgebet zu Gott sank er in die weichen Polster des Wagens, der den Weg nach der Ulmenstraße einschlug.

Mathilde Regeler war bei Gabriele in der Stadt geblieben; sie hatte es nicht über's Herz bringen können, die Freundin mit Tante Lina allein zu lassen, welche durch die Kunde von Anton Labarres furchtbarer That und schauerlichem Ende in einen an Unzurechnungsfähigkeit grenzenden Zustand versetzt worden war.

Die beiden jungen Mädchen waren soeben beschäftigt, einige Leckerbissen in einen kleinen Korb zu packen, mit dem am Arme sich Gabriele nach dem Gefängniß ihres Vaters begeben wollte, um aus besonderer Vergünstigung ein paar Stunden des Christabends mit ihm zu verleben; da ward die Hausglocke gezogen und die aufhorchenden Mädchen vernahmen gleich darauf den Ton von Männerstimmen. Wenige Minuten später trat der alte Möbes mit allen Zeichen der größten Erregung in's Zimmer. Nur mit Mühe vermochte er die Meldung hervorzustammeln, daß ein paar Herren das Fräulein zu sprechen wünschen.

„Warum haben Sie sie nicht sogleich abgewiesen?" entgegnete Gabriele, „Sie wissen ja, ich will zu meinem Vater."

„Aber sehen Sie die Herren doch nur erst," bat der alte Mann.

„Nein, nein. ich darf mich nicht aufhalten lassen, jede Minute, die ich zögere, stehle ich meinem Vater."

„Fräulein, Fräulein, der Herr Doktor ist's ja selbst!" schluchzte der alte Diener, der nicht mehr an sich halten konnte, und mit einem lauten Aufschrei flog Gabriele nach der Thür. Im nächsten Augenblicke lag sie weinend und jauchzend zu gleicher Zeit in den Armen ihres Vaters. Sie wunderte sich nicht, sie fragte nicht, wie er so plötzlich die Freiheit erlangt habe; sie befand sich in jenem Zustande, wo alles Denken aufhört und jede Fähigkeit sich in den einen Punkt zusammendrängt, ein großes, unverhofftes Glück aufzunehmen und zu genießen.

Allmälig gewann sie aber doch Sprache und Gedanken wieder.

„Du bist es wirklich, mein Vater, es ist keine Täuschung meiner Sinne?" sagte sie, nachdem sie ihn einen Augenblick losgelassen, von Neuem mit ihren Armen umschlingend; „Du bist mir wieder geschenkt, ich darf daran glauben?"

„Du darfst es, mein Kind, ich bin frei," antwortete der Doktor mit von Thränen halberstickter Stimme.

„Man hat eingesehen, daß man Dich wegen jener längst verschollenen That nicht mehr zur Rechenschaft ziehen kann?" fragte sie.

„Nein, mein Kind, mir ist größeres Heil widerfahren; ich bin kein Mörder," erwiderte der Doktor inbrünstig, „der Todtgeglaubte ist auferstanden und hat für mich gezeugt."

Sie vermochte nicht zu sprechen und fuhr nur mit der Hand über die Stirn; die Nachricht war so unglaublich, daß sie wieder die Besorgniß beschlich, ein Traumbild umgaukele sie und sie werde zur rauhen Wirklichkeit erwachen.

„Er ist viele Meilen weit gereist, um mich aus dem Gefängniß zu erlösen und hat mich auch hierher begleitet; schau Dich um, Gabriele, ich bin nicht allein gekommen."

Er drehte sie nach der Thür herum, der sie bisher den Rücken zugekehrt hatte, und sie gewahrte auf der Schwelle zwei Herren, welche sich mäuschenstill verhalten und nur die mit offenem Munde dastehende Mathilde durch Zeichen bedeutet hatten, ihre Anwesenheit nicht zu verrathen. Gabrielens Augen wurden groß und starr, sie wollte vorwärts schreiten, aber ihr Fuß haftete am Boden, Todesblässe überzog ihr Gesicht; im nächsten Augenblicke hatte Wilhelm Winterfeld die Wankende in seinen Armen aufgefangen, ihr schönes Haupt lehnte mit geschlossenen Augen an seiner Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Emin Pascha an Major Wißmann.

Das dem Reichstage zugegangene Weißbuch enthält auch den Brief, welchen Emin Pascha von Mpuapua aus am 11. November an Major Wißmann gerichtet hat. Er lautet:

Hochverehrter Herr!

Wohl nicht leicht hätte es eine freudigere Ueberraschung für mich geben können, als bei meinem Wiedereintritt in zivilisirte Länder gerade von Ihnen, dem berühmten Forscher, zuerst begrüßt zu werden. Ich nehme dies als ein glückliches Omen für meine weiteren Pläne und würde mich jedenfalls freuen, wenn ich das großartige Unternehmen, an dessen Spitze Sie stehen, durch meine Erfahrungen wenigstens einigermaßen fördern könnte. Den Inhalt ihrer freundlichen Briefe, sowie Ihre Empfehlungen an Herrn Stanley habe ich diesem sofort mitgetheilt und er hat mich sofort ersucht, Ihnen mit seinem Danke die Versicherung zu geben, daß er sich darauf freue, eine frühere Bekanntschaft mit Ihnen zu erneuern. Ich meinerseits brauche Ihnen kaum zu sagen, daß ich mit Ungeduld den Augenblick erwarte, Ihnen meinen besten Dank für Ihre Liebenswürdigkeit und für die mir in dieser Station gewordene herzliche Aufnahme zu sagen.

Wir sind gestern hier angelangt, und dürften morgen oder übermorgen wieder abmarschiren, so daß, wenn nicht unvorhergesehene Umstände uns verzögern, wir ungefähr am 5. oder 6. Dezember an der Küste eintreffen wollen. Ueber unsere Reise berichte ich Ihnen dann persönlich.

Zu meinem Leidwesen habe ich hier Herrn von Medem schwer krank angetroffen, hoffe jedoch, daß nun unter entsprechender Behandlung er sich bessern dürfte. Die kleine Station ist prächtig und Herr Lieutenant Schmidt der liebenswürdigste und beste Wirth. Können Sie wohl den Eindruck sich vorstellen, den es auf mich machte, mich seit 15 Jahren zum ersten Male unter deutscher Flagge zu finden?

Hoffentlich haben Sie gute Nachrichten von Dr. Peters, es sollte mir Leid thun, sollte ihm auf der Suche nach mir ein Leid zustoßen.

Der Kourier soll sofort abgehen und ich verspare mir demnach alles Weitere auf unsere persönliche Begegnung. Nochmals also tausend Dank für alle Ihre Güte, die Bitte, mich Ihren Offizieren zu empfehlen und die Hoffnung, Sie bald zu sehen.

Ihr aufrichtig ergebener
gez. Emin.

Wird der Reichstag aufgelöst?

Es kann fraglich erscheinen, ob, da die neuen Wahlen auf den 20. Februar, also einen Tag vor Ablauf des Mandats des jetzigen Reichstags, angesetzt sind, dieser nicht vorher aufgelöst werden müßte. Ein Präcedenzfall liegt nicht vor und die gesetzlichen Bestimmungen geben auch keine völlige Aufklärung. Es hatte sich fast gewohnheitsmäßig die Praxis herausgebildet, den Tag des Mandatsablaufs als denjenigen der Neuwahl anzusetzen, wenn der Reichstag nicht vorher aufgelöst worden war. In diesem Falle müssen bekanntlich innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach der Auflösung der Wähler und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen der Reichstag selbst versammelt werden. Ueber die Anberaumung der Wahlen nach dem natürlichen Ablauf des Reichstagsmandates enthält die Verfassung keine Bestimmung. Betreffs der Legislaturperiode, der Auflösung resp. Vertagung des Reichstages besagen

Artikel 24 und 26: „Die Legislaturperiode des Reichstages dauert drei Jahre. Zur Auflösung des Reichstages während derselben ist ein Beschluß des Bundesraths unter Zustimmung des Kaisers erforderlich.

Art. 26 lautet: Ohne Zustimmung des Reichstages darf die Vertagung desselben die Frist von 30 Tagen nicht übersteigen und während derselben Session nicht wiederholt werden."

Nun fällt aber zweifellos der 20. Februar noch in die Zeit der Mandatsdauer des jetzigen am 21. Februar 1887 gewählten Reichstags; es bliebe also nach den gesetzlichen, verfassungsmäßigen Bestimmungen dem Buchstaben nach nichts anderes übrig, als den Reichstag vorher entweder aufzulösen oder zu vertagen. Ein ordnungsmäßiger Schluß des Reichstages könnte doch nur dann eintreten, wenn dem Reichstag keinerlei Entwürfe oder Arbeiten mehr vorlägen. Es ist dieses ja nur eine akademische Frage und sollten sich die Regierungen, deren Bundespräsidium nach § 14 des Wahlgesetzes zur Anberaumung der Wahlen an einem bestimmten Tag befugt ist, zu einer Auflösung des jetzigen Reichstags entschließen, so wäre dies nur eine Formalität, die dem Buchstaben der Verfassung zu Liebe vorgenommen würde. Hingegen würde man in Anbetracht der obwaltenden Umstände gegen einen Schluß des Reichstages nach erledigten Arbeiten sicherlich nichts einzuwenden haben, und erwartet man in diesem Fall eine kaiserliche Botschaft, welche gewiß dem Verdienst des Reichstages alle Gerechtigkeit widerfahren lassen wird.

Der Einfluß der Influenza auf die Sterblichkeitsverhältnisse der deutschen Großstädte.

Die soeben erschienene Zusammenstellung der Sterblichkeitsergebnisse der 1. Jahreswoche l. Js. in den deutschen Großstädten ergibt merkwürdig abweichende Resultate von den unter gewöhnlichen Verhältnissen ermittelten. Offenbar zeigt sich hier der Einfluß der über das ganze deutsche Reich ausgebreitet gewesenen Influenza. Während man unter gewöhnlichen Verhältnissen Sterblichkeitsziffern unter 20 pCt. als günstige, bis zu 25 pCt. als normale und über 30 pCt. als hohe bezeichnet, kommen in der in Rede stehenden Woche Sterblichkeitsziffern unter 25 pCt. überhaupt nicht vor, hingegen solche mit über 30 pCt. allgemein, ja die Verhältnißzahl steigert sich in einzelnen Städten bis über 40 pCt., ja bis zu 52 pCt. Nach den amtlichen Veröffentlichungen kommen auf je 1000 Einwohner während der 1. Jahreswoche

in	Todesfälle	Dagegen beträgt der 10jährige Durchschnitt
1. Straßburg i. E. . .	27,6	27,6
2. Breslau	28,4	31,2
3. Stuttgart	28,4	21,3
4. Düsseldorf	28,5	24,1
5. Altona	30,0	25,8
6. Hamburg	31,6	26,3
7. Berlin	32,1	26,4
8. Dresden	32,4	24,5
9. Bremen	32,8	20,9
10. Barmen	33,2	22,6
11. Nürnberg	35,1	36,7
12. Chemnitz	37,8	31,2
13. Hannover	38,2	21,4
14. Leipzig	38,2	22,6
15. Elberfeld	39,4	23,2
16. Königsberg i. Pr. . .	41,1	31,0
17. Frankfurt a. M. . .	41,4	19,4
18. München	43,0	31,6
19. Stettin	46,8	26,0
20. Köln	51,0	26,4
21. Danzig	52,2	28,4
22. Magdeburg	fehlt	28,1

Frankfurt, dessen Sterblichkeits-Verhältnisse sonst durchaus normal sind, erscheint nunmehr mit einem sehr ungünstigen Ergebniß und wird hierin nur noch übertroffen von den Städten München, Stettin, Köln und Danzig, in welch' letzterer Stadt sogar 52,2 pCt. Sterbefälle vorkamen. Nur die Städte Straßburg i. E. und Breslau zeigen die normalen Verhältnisse, während bei allen übrigen Städten zum Theil sehr erhebliche Steigerungen in der Sterblichkeit wahrzunehmen sind. Von der Stadt Magdeburg blieben die Sterblichkeitsnachrichten aus. Zieht man übrigens noch die Städte mit unter 100,000 bis zu 40,000 Einwohnern abwärts in Betracht, so fallen hierbei als besonders ungünstig mit über 40 Prozent Sterbefällen auf: Zwickau mit 45,8, Posen 46,3, Essen 47,3, Erfurt 47,8, Dortmund 55,9, Bonn 58,4, Elbing 60,3 und Würzburg mit 60,3 pCt.

Von größeren Städten des Auslandes sind schließlich mit ungünstigen Verhältnissen zu erwähnen: Stockholm mit 41, Triest 41,9, Krakau 44,9, Wien 45,9 und endlich Paris mit 61,7 pCt. Sterbefällen. Paris hat hiernach unter sämmtlichen vorerwähnten Städten in der 1. Jahreswoche die allerungünstigsten Sterblichkeitsverhältnisse aufzuweisen.

Die portugiesisch-englische Streitfrage

beschäftigt noch alle Blätter. In Lissabon hat die Aufregung des Volkes nachgelassen und der Ton der Presse ist ruhiger geworden. Gleichwohl werden die Engländer gesellschaftlich und geschäftlich boycottirt. Die den Engländern entzogenen geschäftlichen Ordres sind Deutschen gegeben worden. Die amtliche „London Gazette" veröffentlicht die zwischen Lord Salisbury und Senhor Barros Gomes gewechselten Noten. Es erhellt daraus erstens, daß Portugal über die Vorgänge im Schire-Hochland schlecht unterrichtet und zweitens, daß Lord Salisbury's Ultimatum überstürzt und taktlos war. Letzterer verlangte von dem portugiesischen Minister des Aeußern, er solle dem englischen Gesandten Petre die an den Gouverneur von Mozambique abgehende Räumungs-Ordre vorweisen!

* Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Jan.

12. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Regierungstische: Ministerialdirektor Freiherr von Teuffel, Finanzminister Dr. Ellstätter, Staatsminister Dr. Turban, Geh. Rath Dr. Nokk, Ministerialrath Seubert.

Eingekommen sind Petitionen der staatsbürgerlichen Einwohner von Triberg, Hornberg, Offenburg, Stetten, Sankt Georgen, Staufen, Emmendingen, Singen, Gengenbach und Waldshut um Gewährung des Gemeinderechtes, von einer größeren Zahl Einwohner von Heidelberg, die Abänderung der Städteordnung bezüglich der Aufbringung des ungedeckten Gemeindeaufwands, sodann die Abänderung des Kirchensteuergesetzes betr., des Kreisausschusses Freiburg und Offenburg um Erhöhung des Staatsbeitrags zur Unterhaltung der Kreisstraßen, Bitte des Stadtraths und der Handelskammer in Freiburg, die Fortsetzung der Höllenthalbahn von Neustadt nach Donaueschingen betr., Bitte der Gemeinden Hügelheim, Zirken und Zunsingen um Errichtung einer Haltestelle in Hügelheim, des demokratischen Vereins in Mannheim, die Abschaffung des indirekten Wahlsystems betr., des Vorstandes des allgemeinen deutschen Frauenvereins in Leipzig um Zulassung der Frauen zu den höheren Studien, endlich die Bitte der Frau Hauptlehrer Schuhmacher Wittwe in Offenburg um Erhöhung des Wittwengehaltes.

Der Präsident macht sodann bekannt, daß die Regierung bereit sei, im Laufe der nächsten Woche die Interpellation des Abg. von Buol und Genossen — Zulassung der religiösen Orden zu beantworten.

Das Haus tritt nunmehr in den ersten Gegenstand der Tagesordnung, die Herabsetzung der Liegenschafts-Accise ein. Dem gedruckt vorliegenden Berichte desselben zu Folge wurden von 20 der größten Städte mit 338,000 Seelen 36 Prozent der Steuer aufgebraucht. Entgegen früheren Anträgen seitens der ländlichen Bevölkerung gehe heute der Ansturm gegen die Steuer von den Städten aus. Die Spekulation habe sich auf Grundstücke und Häuser geworfen und gesteigerte Preise und damit hohe Abgaben hervorgerufen. Die Erklärung hiezu finde sich in dem enorm gesteigerten Verkehrsleben, dem Aufblühen von Handel und Industrie und dem dadurch bedingten rapiden Wachsen der Städte. Auf dem Lande werde das Drückende der Liegenschaftsaccise weniger empfunden und nicht mit Unrecht befürchte man dort von einer Herabsetzung eine Ueberwälzung der allgemeinen Lasten auf das Land. Die Bitt-

Kleine Mittheilungen.

— **Noch einen letzten Befreiungsversuch** hat der nunmehr an Rußland ausgelieferte Hochstapler Savine auf seinem Transport nach Alexandrowo machen wollen. Die ganze Fahrt von Basel bis Berlin und von Berlin bis kurz vor Alexandrowo war gut von Statten gegangen. Hinter Posen muß dem Hochstapler die Nähe Rußlands unangenehm geworden und es müssen ihm auch Freiheitsgedanken gekommen sein, denn er bat plötzlich die Beamten, ihn nur für einen Augenblick von den Fesseln zu befreien. Als ihm diese Bitte nicht gewährt werden konnte, betrug er sich wie wahnsinnig. Und als ihm auch dies nichts half, fing er an, gegen die Beamten, welche ihm das Geleit gaben, sowie überhaupt gegen alle preußischen Beamten die gröblichsten Schmähungen auszustoßen. Es nützte aber alles nichts, er ist den russischen Beamten gefesselt übergeben worden.

— **Vom Fürther Mäntelkausch-Prozeß.** Das Fürther Tageblatt schreibt: Der vor ca. einem Jahre mit Spannung erfolgte Abschluß zweier Fürther Kaufleute, nach welchem Hopfenhändler E. an Damenconfektionär G. 600 Ballen alten Hopfen gegen 300 Damenmäntel verabfolgen sollte, beschäftigte seither die Gerichte. Nachdem vom Beklagten E. Alles versucht worden war, das Geschäft als ein im Spaß abgeschlossenes darzustellen, war das Fürther Handelsgericht der Ansicht, daß es sich hier in diesem Falle um einen ganz bindenden kaufmännischen Abschluß handelt, umsomehr als durch Zeugen konstatirt wurde, daß genau und richtig 300 Mäntel gegen 600 Ballen Hopfen geliefert werden sollten. Das Landgericht Nürnberg entschied nun vorige Woche endgiltig, das Kläger solches auf Eid auszusagen habe und wird demgemäß Beklagter zur Lieferung von 600 Ballen Hopfen zu verurtheilen sein. Da jedoch Hopfen als Produkt großer Conjunktur unterworfen ist, so werden Experten jetzt schon den Preis von 600 Ballen alten Hopfen festzusetzen haben, da eine eventuelle Lieferung des Hopfens vom Kläger nicht mehr angenommen wird. Wie wir hören, sind von Seite des Beklagten bereits Schritte eines gütlichen Vergleiches gethan und über 9000 Mark, sowie Bestreitung sämmtlicher Kosten geboten worden. Kläger dagegen will den Prozeß voll und ganz ausgetragen haben, auf sein gutes Recht bauend und dürfte nach dem Stand der Sache wohl auch den Sieg davontragen. Es bleibt alsdann nur noch der Weg zum Reichsgericht offen. Dem richterlichen Erkenntniß sieht man in allen Kreisen der Bürgerschaft mit Spannung entgegen.

— **Riesenhöhlen in Australien.** Aus Sydney, 18. Nov., wird geschrieben: „An den Südabhängen der Millabor Plains in West-Australien sind ausgedehnte Höhlengrotten entdeckt worden. Die Stelle, wo der Fund gemacht worden ist, liegt ungefähr 27 englische Meilen nordwestlich von dem Flecken Eucla, also fast an der südaustralischen Grenze. Die Höhlen sollen von geradezu enormem Umfang sein, zwei davon seien wahre Riesenhöhlen, in denen 200,000 Menschen bequem Platz finden könnten, so wenigstens meldet die in Perth erscheinende Zeitung „The West Australien", die sich für die Richtigkeit obiger Thatsachen verbürgt.

— **Schminkekonsum in Amerika.** Ein Statistiker, welchem genaue Angaben über die Schminke vorliegen, die in den Vereinigten Staaten alljährlich gebraucht wird, erklärt, man könnte für die Summe, welche die amerikanischen Frauen und Mädchen für die Verschönerung ihres Gesichtes verwenden, jährlich 37,000 Häuser anstreichen lassen, jedes Haus zu 300 Mark gerechnet.

— **Junge Liebe.** Aus Newyork wird geschrieben: Zwei Mitglieder der reichen und einander feindlich gesinnten Familien Bailey und Walace in der kleinen Stadt Waterford, Miss., auf der einen Seite der hoffnungsvolle junge William, auf der anderen Miß Sallie, verschwanden vor einigen Tagen aus ihrem Heimathsort und tauchten erst gestern, nachdem die Hälfte von einer Anzahl Detectives in Anspruch genommen worden war, wieder auf. In ähnlichen Fällen nimmt man, wenigstens hierzulande ohne Weiteres an, daß die Ausreißer sich irgendwo heimlich trauen lassen und dann schon allein — als Mann und Frau — nach Hause zurückkehren, aber auf diesen Gedanken verfiel diesmal Niemand. William Bailey ist nämlich ein Bürschchen von vierzehn Jahren und die niedliche Miß Sallie ist erst neun Jahre alt. Dennoch handelte es sich um nichts Anderes als eine Eheschließung zwischen diesen Kindern und als ein Detektiv sie in Bolivar, Penn. auffand, waren sie bereits Mann und Frau. Sie hatten, wohl in Folge ihres reichen Geldvorraths, einen Geistlichen gefunden, welcher vorurtheilsfrei (?) genug war, die Kinder zu trauen. Am Morgen nach der Zeremonie traf einer der Verfolger ein und veranlaßte die Verhaftung des Ehepaares. Mrs. William protestirte zwar heftig und pochte auf das Recht, welches auf seiner Seite sei, aber es nützte ihm nichts, unberücksichtigt blieben auch die Thränen der kleinen Frau, die sich — und wohl nicht ohne Ursache — fürchtete, in das Haus der Eltern zurückzukehren. An dem Priester, der seine Befugnisse so gröblich mißbraucht hatte, vergriff sich Niemand. Es steht nunmehr ein erbitterter Ehescheidungsprozeß bevor und die kleine Stadt Waterford wird froh sein müssen, wenn es den Gerichten gelingt, die Verlegenheit zu beseitigen, ohne daß die Revolver der feindlichen Parteien mitsprechen

Badische Presse.

Nr. 17. Karlsruhe, Dienstag, den 21. Januar 1890. Seite 3.

steller beantragen eine Herabsetzung der Accise von 2 ½ auf 1 % ohne jedoch zur Deckung des Ausfalles ein anderes Mittel angeben zu können, als daß durch gesteigerten Umsatz der Ausfall gedeckt werden würde.

Bei Beurtheilung der Frage handle es sich darum, ob die Staatsfinanzen die Herabsetzung der Liegenschaftsaccise auf 1 pCt. ertragen könnten und ob ein Ersatz für den Ausfall geschafft werden könne. Beide Fragen müßten dem Stande des Budgets entsprechend verneint werden. Der Antrag der Kommission geht, da eine seit langer Zeit bestehende Steuer einer neueinzuführenden vorzuziehen sei, dahin, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. An den Debatten betheiligten sich die Abg. Geldreich, Muser, v. Stößer, Kiefer, Kirchenbauer, Fieser, Friedrich und seitens der Regierung Ministerialdirektar v. Teuffel. Sämmtliche Redner mit Ausnahme des Abg. Muser, der für die Petition des demokratischen Vereins eintrat, erklären sich mit dem Antrage der Kommission zur Tagesordnung überzugehen einverstanden. Von den Rednern hob der Abg. Kiefer hervor, daß zu einer Zeit, wo man darauf ausgehe die Lage der Volksschullehrer zu verbessern 2½ Millionen Einnahmen nicht so ohne Weiteres verscherzt werden dürften.

Bei der nunmehr folgenden Abstimmung wurde der Kommissionsantrag einstimmig angenommen. Der Abgeordnete Muser hatte, nachdem der von ihm gestellte Antrag auf Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnißnahme keine Unterstützung gefunden, sich vor der Abstimmung entfernt.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Berathung des Berichts der Budgetkommission über die in den Jahren 1888/89 ertheilten Administrativ-Kredite.

Namens der Kommission geht der Antrag des Abg. Friderich dahin, die Administrativ-Kredite in der Höhe von 1,612,500 Mk. zu genehmigen.

Bei dem Kredit für das Amtsgerichtsgebäude in Bretten dankt der Abg. Kögler für die Einstellung des Kredits, der Abg. Belzer für die beabsichtigte Weiterführung der Bahn von Gernsbach nach Weißenbach.

Nachdem von keiner Seite aus eine weitere Bemerkung gemacht wird, wird der Antrag der Budgetkommission angenommen.

Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. Muser'sche Interpellation.

Die von der II. Kammer anläßlich des Hinscheidens der Kaiserin Augusta

beschlossene Adresse an Seine Königl. Hoh. den Großherzog lautet folgendermaßen:

Durchlauchtigster Großherzog!
Gnädigster Fürst und Herr!

Mit tiefstem Schmerze hat uns die Trauerbotschaft erfüllt, daß die erlauchte Wittwe Kaiser Wilhelms, die erste Deutsche Kaiserin, aus dem Leben geschieden ist. Wir theilen diesen Schmerz mit dem ganzen Deutschen Reiche, das die verewigte hohe Frau als die treue Gattin des erhab'nen Gründers des Deutschen Reichs, als die in Werken der Wohlthätigkeit nie ermüdende edle Fürstin, als die liebende Mutter des durch hohe Thaten und durch hohen Geist gleich bewährten und der deutschen Nation in so schmerzlicher Weise entrissenen Sohnes und der nicht minder gefeierten Tochter aus ganzem Herzen verehrt hat. Aber kein deutsches Land kann die Trauer um die Hingeschiedene tiefer empfinden, als unser Heimathland Baden, denn diese Tochter der Kaiserin Augusta ist die erlauchte Gemahlin Eurer Königlichen Hoheit, unsere vielgeliebte Großherzogin Luise, und unser theures, erst vor kurzer Zeit so schwer geprüftes Fürstenhaus ist abermals in tiefste Trauer versetzt. Das ganze Land Baden nimmt den innigsten Antheil an diesem neuen schweren Leide, welches der Verlust der theuern Mutter den liebenden Herzen der Tochter und ihrem hohen Gemahl, Eurer Königlichen Hoheit selbst, auferlegt. Dieser Antheil ist um so schmerzlicher, da es dem Lande Baden vergönnt war, die erlauchte Kaiserin Augusta so viele Jahre hindurch stets längere Zeit in seiner Mitte verweilen zu sehen, und volle Gelegenheit fand, die hohen Tugenden der erhabenen Kaiserin zu bewundern, und reichen Antheil an den Werken der Liebe und Wohlthätigkeit zu nehmen, deren Uebung dem edlen Herzen der Hingeschiedenen eine so theure Aufgabe war. Darum widmet das Land Baden mit den aufrichtigsten Gefühlen der ernsten Trauer der hohen Verewigten zugleich ein gesegnetes und dankbares Andenken, das unerlöschlich mit dem Namen der ersten Deutschen Kaiserin verbunden bleiben wird.

Möge die göttliche Vorsehung Eurer Königlichen Hoheit und Höchstdero erlauchter Gemahlin, unserer allverehrten Großherzogin Luise, Kraft und Trost in diesen Tagen der Trübsal verleihen. Ein langes, reichausgestattetes, segenvolles Leben ist erloschen, aber sein Segen wirkt fort, auch über das Grab hinaus, und ruht gewißlich auf den Häuptern der Lieben, die es zurückgelassen. Das walte Gott!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Jan.

Der Reichstag beendete heute die zweite Etatsberathung, unter Annahme des Etatsgesetzes, wobei Bennigsen es als Aufgabe des nächsten Reichstages betonte, zu prüfen, ob die großen Ausgaben nicht auf den ordentlichen Etat zu übernehmen seien.

Frhr. v. Huene begründet dann seinen Antrag betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen.

v. Kleist-Retzow erklärt, es bestehe kein Bedürfniß für die protestantischen Theologen, von der Heerpflicht entbunden zu werden.

Enecceruss nennt den Antrag eine Beeinträchtigung der allgemeinen Wehrpflicht. Der Militärdienst sei eine Schule des Charakters, der man den Geistlichen nicht entziehen dürfe, was sie auch selbst nicht wünschten.

Nobbe hat nichts gegen die Beschränkung des Antrages auf die katholischen Geistlichen einzuwenden.

Schließlich wurde der Antrag Huene mit 121 gegen 89 Stimmen abgelehnt, dagegen die Anträge auf Aenderung der Wehrpflicht für die katholischen Theologen nach v. Kleist-Retzows und v. Kardorffs Ausführungen angenommen.

Der Antrag Windthorst auf Aufhebung des Expatriirungsgesetzes wird auch in dritter Lesung angenommen.

Bei dritter Lesung des Antrages Windthorst betreffend Sicherung der Culte in den deutschen Schutzgebieten sprechen Kulemann und Struckmann dagegen, während Stöcker den Gegenantrag befürwortet, die gleichzeitige Wirksamkeit verschiedener konfessioneller Missionare in denselben Bezirken zu verhüten.

Beide Anträge werden schließlich abgelehnt.

Bei der Schlußabstimmung über die Anträge betreffend den Befähigungsnachweis stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus und die Sitzung wird deshalb geschlossen.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr; zweite Lesung der Dampfervorlage und Rest der heutigen Tagesordnung.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

= Die Budgetkommission des Reichstags nahm die ostafrikanische Dampfervorlage mit der Bestimmung an, daß ein niederländischer oder belgischer Hafen von den Schiffen anzulaufen sei und daß bei einem andauernd höheren Gewinn der Reichszuschuß ermäßigt bezw. der Schiffsgesellschaft höhere Leistungen auferlegt werden sollen. (Der Beschluß hat sich mit einer Petition der Mannheimer Handelskammer gekreuzt, welche beantragt: „Die Unternehmer sind verpflichtet, bei der Hin- und Rückfahrt Rotterdam, oder wenigstens überhaupt einen Rheinseehafen anzulaufen.)

— (Kaiser Wilhelm's Besuch in Rußland.) Einem Petersburger Telegramm der „Times" zufolge hat der deutsche Kaiser in Folge des Todes der Kaiserin Augusta seinen beabsichtigten Besuch in Rußland in diesem Winter, um an den kaiserlichen Jagden unweit Witebsk theilzunehmen, verschoben. Sein Besuch im August, um den russischen Truppenmanövern beizuwohnen, scheine indes eine geregelte Sache zu sein. Man spreche bereits von Vorbereitungen. Die Manöver würden sich von Krasnoje Selo bis zur Ostseeküste ausdehnen und in beispiellos großartigem Maßstab vor sich gehen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 18. Jan. (Kaisers Geburtstag.) Wie verlautet, hat Minister Herfurth einen Erlaß an die Oberpräsidenten gerichtet, wonach der Kaiser bestimmte, sein Geburtstag dürfe durch hergebrachte Festmahle gefeiert werden, jedoch ohne Musik. Die Trauerabzeichen seien abzulegen.

Wiesbaden, 18. Jan. (Selbstmord.) In der Lehr'schen Wasserheilanstalt erschoß sich heute gleich nach seiner Ankunft der Major Gamradt aus Metz.

Stuttgart, 18. Jan. (Kranzspenden.) Auf den Sarg Karl Gerok's haben auch Se. K. H. der Großherzog und die Großherzogin von Baden einen prachtvollen Kranz niederlegen lassen.

München, 18. Jan. (Deutschlands schwimmende Ausstellung.) Die oberbayerische Handels- und Gewerbekammer hat die Einladung zur Betheiligung an der schwimmenden Ausstellung abgelehnt.

Lauf, 18. Jan. (Eisenbahn-Unfall.) Bei der Einfahrt in die Station Seubersdorf, Linie Regensburg-Nürnberg, stießen in vergangener Nacht ein Personenzug und ein Güterzug zusammen, wodurch beide Maschinen und einige Wagen beschädigt wurden.

Zürich, 18. Jan. (Theaterbau.) Die Aktionär-Versammlung der Theatergesellschaft beschloß einstimmig einen Theater-Neubau unter Verwendung der Versicherungssumme für denselben.

Bern, 18. Jan. Bezirksamtmann Baumer von Rheinfelden, bekannt aus der Wohlgemuthgeschichte, hat letzthin grundlos den argauischen Bürger, Major Günther verhaftet und denselben eine Woche lang wie einen Verbrecher behandelt. Die in Baden erscheinende „Freie Presse" frägt, ob ein Beamter, dem die Schweiz die Wohlgemuthaffäre, sowie die rechtswidrige Gefangenschaft Günther's verdanke, weiterhin Bezirksamtmann sein könne.

Bern, 18. Jan. (Verbot.) In Rheinfelden hätte morgen das neue Drama „Der Polizeispitzel", in welchem unter Anderen Wohlgemuth und Lutz auftreten, gegeben werden sollen. Die aargauische Regierung hat die Aufführung untersagt.

Luzern, 18. Jan. (Schiffs-Unglück.) Das Dampfschiff „Stadt Basel" durchschnitt heute Morgen 7 Uhr 30 Minuten ein von Weggis kommendes Marktschiff, welches trotz des Nebels keine Laterne führte. Vierzehn Personen fielen in's Wasser, konnten aber gerettet werden.

Brüssel, 18. Jan. (Aus dem Strikegebiet.) Die Zeche in Charleroi „Nord" hat alle Bergleute, die nicht anfahren wollten, entlassen. Es feiern über 12,000. Die Lage ist ernst.

Paris, 18. Jan. (Menschliches Frachtgut.) Das „Petit Journal" erzählt, im Packraum des Ostbahnhofs habe eine aus Wien angekommene 1½ Meter hohe Kiste mit der Aufschrift: „Zerbrechlich, nicht umstürzen 2c.!" plötzlich angefangen, sich zu bewegen und ein 1 Meter 40 Centimeter hoher Mann mit blonden Schnurrbarte sei derselben entstiegen. Auf dem Polizeiposten habe er dann angegeben, er stamme aus Warschau, heiße Zeitung und sei 28 Jahre alt. Da sein bisher in Wien betriebenes Damenschneidergeschäft nicht rentirt habe, sei er nach Paris gekommen, um hier einen selbsterfundenen Apparat, den Damen Maaß zu nehmen, auszubeuten. Da er kein Reisegeld besessen, so habe er die Kiste angefertigt, mit Stroh gefüllt und sich mit einiger Nahrung hineinbegeben, nachdem er die Bahnverwaltung in Wien beauftragt hatte, die Kiste abzuholen. Zeitung hat 60 Stunden in der Kiste zugebracht. Der Bahnhofsvorstand übergab ihn der Polizei.

Rom, 18. Jan. (Prinz Amadeo †.) Soeben trifft hier die Nachricht ein, daß Prinz Amadeo (Bruder des Königs Humbert) gestorben ist. Die Trauer darüber ist allgemein. Auch die Klerikalen nehmen Antheil daran, indem sie die guten persönlichen Eigenschaften des Verstorbenen, welche er im Krieg und Frieden bewährt, hervorheben. Der Papst hatte auf Ersuchen der Prinzessin Lätitia durch den Kardinal Alimonta seinen Segen mit herzlichen Worten gesandt.

Kairo, 18. Jan. (Emin Pascha.) Nach einer beim Khedive eingetroffenen Depesche muß Emin Pascha sich einer gefährlichen Ohrenoperation unterziehen.

Die Rangliste der preußischen Armee für 1890

ist soeben im Buchhandel erschienen. Die neue Liste führt im Ganzen 7 Generalfeldmarschälle, Generaloberſten und Generalfeldzeugmeister auf. Die Armeekorps werden bis auf zwei von Generälen der Infanterie und Kavallerie kommandirt; General von Hilgers hat bekanntlich dieser Tage den Abschied erhalten. Der kommandirende General des 6. Armeekorps von Lewinski I. ist aus der Feldartillerie hervorgegangen. Auch die neu ernannten drei Oberquartiermeister werden in der neuen Rangliste zum ersten Male aufgeführt. Die kürzlich eingetretenen anderweitigen Organisationen im Kriegsministerium, weist die neue Rangliste schon auf. Neu sind vier Eisenbahn-Linien-Kommissare, und zwar die für Posen, Elberfeld, Magdeburg und Straßburg. Außerdem sind sechs Majors als Eisenbahn-Kommissare angestellt, eine Stellung, die es bis dahin noch nicht gab. In der „Armee-Eintheilung" befindet sich eine wichtige Veränderung in Bezug auf die Artillerie. Die bisherige General-Inspektion der Feld-Artillerie und die derselben unterstehenden vier Feld-Artillerie-Inspektionen sind aufgelöst; allerdings ist eine neue „Feld-Artillerie-Inspektion" an ihre Stelle getreten, doch steht dieselbe nur in technischer Beziehung über den Feld-Artillerie-Brigaden, die im übrigen den General-Kommandos ihrer betr. Armeekorps unterstellt sind. Endlich ist eine neue militärgeistliche Behörde mit der Bezeichnung „Evangelische und Katholische Feldpropstei" gebildet worden, ferner ist den Proviant-Meistern der bedeutendsten Magazin-Verwaltungen der Titel „Proviant-Amts-Direktor" beigelegt worden.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

In Thalfeng wurde an dem Gemeindeförster Schmitt ein furchtbarer Mord verübt. Gegen 9 Uhr Abends befand sich derselbe in seinem Familienzimmer und war mit dem Schreiben eines Briefes beschäftigt, als ein Schuß krachte und er getroffen von einer Kugel zusammenbrach. Er raffte sich auf und wankte, indem er rief, „ich will den Kerl sehen," hinaus, brach jedoch auf der Hausthüre bewußtlos zusammen. Auf das Geschrei seiner Frau kamen Nachbarn herbei und trugen den Sterbenden ins Zimmer. Die Kugel hatte ihn oberhalb des Magens getroffen. Eine innere Verblutung hatte den Tod herbeigeführt. Ueber den Thäter verlautet noch nichts, auch sind keine Anhaltspunkte vorhanden. Sch. war streng, aber gerecht in seinem Amte und den Wilderern, deren es noch immer viele in der Gegend gibt, verhaßt. Außer der Kugel, die allein traf, bestand der Schuß noch aus 5 bis 6 schweren Posten und 8 bis 9 leichten Schrotkörnern, welche zerstreut im Fenster eingeschlagen hatten, und so zu laden ist nur die Sitte des Wilderers. — Zwei Kaufleute liefen auf dem Fürstenberger See Schlittschuh, gingen über die ausgesteckte Grenze, brachen ein und versanken im Schlamm. Der Erstere war ein Jahr verheirathet und seit kurzer Zeit Inhaber eines der größten Geschäfte zu Fürstenberg; am Sarge des Letzteren weinen eine Wittwe und sieben unversorgte Kinder. — Das in Niederschlesien erscheinende Goldberger Stadtblatt erzählt: Die Löwen sind los! Dieser Schreckensruf durcheilte die Stadt. Als die Lehrburschen der vor dem Oberthor gelegenen holländischen Mühle die Thür derselben öffneten, bemerkten sie zu ihrem nicht

...igen Entsetzen in nächster Nähe der Mühle ein Löwenpaar. Der eine der Lehrlinge behielt noch die Geistesgegenwart, holte sofort einen Revolver aus der Mühle und feuerte sofort auf eine der Bestien, die jedenfalls aus einer Menagerie entsprungen sind, einen Schuß ab; doch fehlte derselbe und verscheuchte nur die Thiere in den nahen Wald. Nunmehr zogen Jäger, Schützen und wer sonst in der Stadt eine Flinte oder einen Revolver besaß, hinaus, um den beiden Löwen nachzuspüren. In einem Gebüsch bei „Warmuthsruh" schoß der Gendarm Beylfuß, der sich unter den Verfolgern befand, auf die sich zeigenden Thiere und hat eins jedenfalls auch getroffen, denn am andern Ende des Wäldchens kam nur ein Löwe heraus, der seinen Lauf nach Hermsdorf nahm. Die herannahende Dunkelheit machte eine weitere Verfolgung unmöglich. In das Wäldchen, wo sich das verwundete Weibchen befinden soll, hat sich bis jetzt noch niemand hineingewagt.

Aus Baden.

* **Nr. 1 des Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden** vom 17. Januar enthält: Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Gerichtskostenordnung. — Nr. 2 vom 18. Jan. enthält: Landesherrliche Verordnung: die Dienstpolizei betr. Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Organisation der Aichungsämter betr.

* **Nr. 2 des „Staatsanzeigers" für das Großherzogthum Baden** vom 17. Jan. enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs; Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: das Stammgut der Freiherrlichen Familie von Gemmingen-Guttenberg-Gemmingen betreffend (Der Großherzog hat dem zwischen den Mitgliedern der Freiherrlichen Familie von Gemmingen-Guttenberg-Gemmingen abgeschlossenen als „Nachtrag zu dem Stammguts-Erneuerungsstatut vom 27. Juni 1876" bezeichneten Familienvertrage die allerhöchstlandesherrliche Genehmigung ertheilt. Das Stammgut liegt auf den Gemarkungen Gemmingen (Hauptort), Bockschaft, Dammhof, Ittlingen, Richen, Stebbach und Streichenberg.); den Gerichtsvollzieherdienst in Heidelberg betreffend (mitgetheilt); den Rechtsanwalt Max Pfeiffer in Lahr betreffend (Rechtsanwalt Max Pfeiffer bei Großherzoglichem Amtsgericht Lahr ist am 7. Januar d. J. gestorben und in der Anwaltsliste dieses Gerichts gestrichen worden.); des Ministeriums des Innern: die Verleihung der Körperschaftsrechte an die Harmoniegesellschaft in Freiburg betreffend (Der Großherzog hat der Harmoniegesellschaft in Freiburg auf Grund der vorgelegten Statuten in der Fassung vom 12. September 1889 Körperschaftsrechte verliehen.); die Wahlen zum Reichstag betreffend (Auf Grund des § 24 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag werden zu Wahlkommissären für die nach Kaiserlicher Verordnung am 20. Februar dieses Jahrs stattfindenden Reichstagswahlen ernannt: 1. für den ersten Wahlkreis: Amtsbezirke Ueberlingen, Pfullendorf, Meßkirch, Stockach und Konstanz mit dem vormaligen Bezirk Radolfzell: der Großherzogliche Oberamtmann M. Föhrenbach in Konstanz; 2. für den zweiten Wahlkreis: Amtsbezirke Bonndorf, Engen, Donaueschingen, Villingen und Triberg: der Großherzogliche Oberamtmann Haape in Villingen; 3. für den dritten Wahlkreis: Amtsbezirke Waldshut — mit dem vormaligen Bezirk Jestetten —, Säckingen, Schopfheim, Schönau, St. Blasien und Neustadt: der Großherzogliche Oberamtmann Ad. Föhrenbach in Schopfheim; 4. für den vierten Wahlkreis: Amtsbezirke Lörrach, Müllheim, Staufen und Breisach: der Großherzogliche Geheime Regierungsrath Sonntag in Lörrach; 5. für den fünften Wahlkreis: Amtsbezirke Freiburg, Emmendingen (mit Ausnahme der Gemeinden des vormaligen Amtsbezirks Kenzingen) und Waldkirch: der Großherzogliche Geheime Regierungsrath Stößer in Freiburg; 6. für den sechsten Wahlkreis: vormaliger Amtsbezirk Kenzingen, Amtsbezirke Ettenheim, Lahr und Wolfach: der Großherzogliche Geheime Regierungsrath Winther in Lahr; 7. für den siebenten Wahlkreis: Amtsbezirk Offenburg (mit dem vormaligen Bezirk Gengenbach) und die Amtsbezirke Oberkirch und Kehl (früher Kork): der Großherzogliche Oberamtmann Rafina in Offenburg; 8. für den achten Wahlkreis: Amtsbezirke Achern, Bühl, Baden und Rastatt (ohne den Bezirk des vormaligen Bezirksamts Gernsbach): der Großherzogliche Geheime Regierungsrath Richard in Baden; 9. für den neunten Wahlkreis: vormaliger Amtsbezirk Gernsbach, die Amtsbezirke Ettlingen, Durlach und Pforzheim: der Großherzogliche Geheime Regierungsrath Pfister in Pforzheim; 10. für den zehnten Wahlkreis: Amtsbezirk Karlsruhe und Amtsgerichtsbezirk Bruchsal: der Großherzogliche Geheime Regierungsrath von Preen in Karlsruhe; 11. für den elften Wahlkreis: Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen und Weinheim: der Großherzogliche Geheime Regierungsrath Bensinger in Mannheim; 12. für den zwölften Wahlkreis: Amtsbezirke Heidelberg, Eberbach und Mosbach: der Großherzogliche Geheime Regierungsrath von Scherer in Heidelberg; 13. für den dreizehnten Wahlkreis: Amtsbezirke Sinsheim, Eppingen, Bretten, Wiesloch und Amtsgerichtsbezirk Philippsburg: der Großherzogliche Oberamtmann Becker in Sinsheim; 14. für den vierzehnten Wahlkreis: Amtsbezirke Buchen und Tauberbischofsheim mit den ihnen zugetheilten Bestandtheilen der vormaligen Amtsbezirke Boxberg und Walldürn, ferner die Amtsbezirke Adelsheim und Wertheim: der Großherzogliche Oberamtmann Jung in Tauberbischofsheim.). Todesfälle.

* **Der deutsche Kriegerbund** zählte am Schluß des Jahres 1889 in 141 Verbänden und Bezirken 4554 Vereine mit 381,680 Mitgliedern. Das Vermögen betrug am 31. Dez. v. J. 474,000 M.

Badische Chronik.

* **Baden-Baden,** 20. Jan. (Denkmal.) Hier geht man mit dem Gedanken um, der † Kaiserin Augusta, der „unvergeßlichen Beschützerin und treuesten Freundin" der Stadt ein würdiges Denkzeichen zu setzen. Ob dies von der Stadtgemeinde aus oder aus privater Initiative und in welcher Weise das zu geschehen habe, bleibt vorläufig unerörtert. Es sind zunächst zwei Projekte ins Auge gefaßt: eine Gedenktafel am Meßmer'schen Hause, in dem der erste große Kaiser und die erste Kaiserin lange Jahre verweilten, oder aber ein Gedenkstein an dem Lieblingsorte der verstorbenen Kaiserin, dem Promenadeweg am Friesenberg.

○ **Bretten,** 19. Jan. (Brand.) Heute früh nach 5 Uhr brannte die dem Herrn Karl Kramer gehörige Mahlmühle (sog. Gottesackermühle) mit Wohngebäude bis auf den Grund nieder, das Oekonomiegebäude und die Lohmühle, welche getrennt stehen, blieben vom Feuer unversehrt. Fünftel und Fahrnisse sind beim deutschen Phönix versichert. Dabei ereignete sich leider ein sehr bedauernswerther Unfall. Der in allgemeinem Ansehen stehende Viktualienhändler Hr. Emil Ettlinger wurde bei der Löscharbeit durch einen herabfallenden Balken vom 3. Stockwerk von der Leiter auf den Boden geworfen, daß derselbe kaum in's städt. Krankenhaus verbracht, welches in unmittelbarer Nähe des Brandplatzes sich befindet, seinen Verletzungen erlag. Die Trauer um den Verblichenen ist hier eine allgemeine, zumal der Unglückliche verheirathet war.

* **Heidelberg,** 18. Jan. (Brandausbruch.) Gestern Vormittag halb 11 Uhr wurde im Realschulgebäude Feuer entdeckt. Dasselbe war auf dem Speicher und zwar, wie man vermuthet, in Folge von Selbstentzündung von dort in einem Kasten aufbewahrten Sägmehls entstanden und hatte bereits die Decke des 3. Stockwerks in der Fläche etwa eines halben Quadratmeters durchlöchert. Durch umsichtiges, rasches Eingreifen des Herrn Direktor Salzer war das Feuer bald gelöscht und größerer Schaden verhütet. Derselbe beträgt vielleicht 50 M.

B. **Spechbach** bei Heidelberg, 18. Jan. Gestern Abend wurde dahier die Generalversammlung des hiesigen Militärvereins abgehalten. Den neu eingetretenen Mitgliedern wurden die Statuten des Vereins vorgelesen und dem ganzen Verein die strenge Beobachtung derselben durch den Vorstand dringend an's Herz gelegt. Hierauf wurde zur Wahl des Vorstandes, des Kassiers, sowie zweier Ausschußmitglieder geschritten. Als Vorstand wurde Ph. Adam Braun, welcher bereits seit Gründung des Vereins 1885 die Vorstandsstelle begleitet, durch Stimmenmehrheit abermals gewählt; als Kassier wurden Joh. Adam Bähr und als Ausschußmitglieder Ludwig Braun und Christian Betz gewählt. Nach Beendigung der Wahl begab man sich in das Gasthaus zur „Sonne", um bei gemüthlichem Beisammensein der ruhmreichen Tage von Belfort zu gedenken. Nächste Zusammenkunft am Kaisertag.

* **Mannheim,** 18. Jan. (Ueberfall eines Briefträgers.) Ein frecher Raubanfall wurde gestern Abend gegen halb 10 Uhr in Ladenburg in der Nähe des dortigen Bahnhofes an dem Briefträger G. Reffert von dort verübt. Derselbe hatte vom Bahnhofe die mit dem Zuge angekommenen Briefe und sonstigen Postsachen abgeholt. Nachdem er einige 100 Schritte weit nach der Stadt zu gegangen, wurde er plötzlich von einem noch Unbekannten rücklings angefallen. Zugleich wurde ihm mittels eines schweren Gegenstandes ein derartiger Schlag auf den Kopf versetzt, daß er bewußtlos niedersank, in welchem Zustande er gegen 11 Uhr von Passanten aufgefunden wurde. Der Räuber war, nachdem er sich 2000 M. Postgelder, welche der Postbote bei sich führte, angeeignet, entflohen und konnte von demselben bis jetzt noch nicht die geringste Spur entdeckt werden. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, welche noch gestern Abend von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt wurde, des Räubers habhaft zu werden. Der Zustand des Herrn Reffert soll sehr bedenklich sein.

§ **Mannheim,** 18. Jan. An der hiesigen Volksschule waren während der Ferien von jeder Klasse etwas mehr als als die Hälfte der Schüler an Influenza erkrankt. Gegenwärtig sind pro Klasse durchschnittlich noch 4 wegen genannter Erkrankung entschuldigt. Die Epidemie scheint hier demnach im Abnehmen begriffen zu sein.

H. **Sachsenflur,** 17. Jan. Nach den in der Generalversammlung des hiesigen Militärvereins gemachten Mittheilungen besteht der Verein aus 29 aktiven Mitgliedern und 5 Ehrenmitgliedern. Das Vereinsvermögen beträgt 170 M. 2 Pf. und besteht in Sparkasseeinlage, Inventar und Kassenvorrath. Im Laufe des Jahrs verlor der Verein 3 Mitglieder durch Wegzug, dagegen traten 3 Mitglieder bei. Fast sämmtliche Mitglieder nahmen im August v. J. an den Einzugsfeierlichkeiten des deutschen Kaiserpaares in Karlsruhe theil. — Möge der erst 1886 gegründete Verein auch fernerhin blühen, wachsen und gedeihen!

♁ **Altenbach i. W.,** 17. Jan. Auch hier hat seit beinahe vier Wochen die Influenza ganz gründlich gehaust und es werden nicht gar viele zu finden sein, welche von dem unheimlichen Gaste verschont blieben. Fehlten doch in der strengsten Zeit in der hiesigen Baumwollspinnerei 170 bis 180 Arbeiter, was natürlich für das Geschäft sehr störend war. Glücklicherweise war der Verlauf der Krankheit bisher in allen Fällen ein gutartiger. Endlich kann eine sehr merkliche Besserung gemeldet werden, und es ist zu hoffen, daß in kurzer Zeit die Epidemie verschwunden sein wird.

V **Vom Ried,** 17. Jan. Bereits in allen Ortschaften unserer Gegend ist die Influenza (und zwar meistens stark) aufgetreten. In Ottenheim bleibt fast kein Haus verschont, wo dieselbe nicht Einkehr hält oder schon gehalten hat.

⊞ **Ottenheim,** 17. Jan. Bereits diese ganze Woche ist man hier mit Tabakabwägen beschäftigt. Ungünstiger Witterung wegen soll mancher Tabak etwas gelitten haben; jedoch sind die Käufer mit der Behandlung größentheils zufrieden. — Auch hier mußten zwei Schulen geschlossen werden und zwar wegen Erkrankung der Lehrer.

⊞ **Neusatz,** 19. Jan. (Beerdigung.) Am 11. d. Mts. bewegte sich ein großer Leichenzug von der Kirche zum Friedhof. Es galt dem verstorbenen Joseph Brommer die letzte Ehre zu erweisen. Der Verstorbene trat 1867 beim 4. Regiment in Dienst und wurde 1870 zum Unteroffizier befördert. Im Krieg von 70—71 erkrankte er schwer in Dijon, wobei er den Franzosen in die Hände fiel, die ihn mit den andern Kranken in eine Festung an der spanischen Grenze brachten, wo damals eine große Kälte herrschte. In dieser naßkalten Festung, wo das Trinkwasser während des ganzen Aufenthalts vom Dezember 1870 bis zum März 1871 nicht mehr auffror, holte sich der Verstorbene den Keim zu der todtbringenden Krankheit — der Lungenschwindsucht — der er auch erlag. Er hinterläßt eine Frau mit 2 unmündigen Kinder, welche an ihm einen liebevoll sorgenden Vater verlieren. Die Gemeinde verliert an ihm einen ehrsamen Mitbürger. Ehre seinem theuren Andenken!

⊙ **Seebach** (Amt Achern), 18. Jan. Die Gesundheitsverhältnisse in unserer Thalgemeinde sind gegenwärtig keine günstigen. Außer der Influenza, welche gerade nicht besonders stark aufgetreten ist, herrscht seit Beginn des Winters der Typhus, welcher bereits mehrere Opfer gefordert hat. Allwöchentlich kommen neue Krankheitsfälle vor. Zu bedauern ist, daß bei der gegenwärtigen Geschäftsüberhäufung, bezw. theilweisen Selbsterkrankung der Herren Aerzte die Typhuskranken viel zu wenig besucht werden können und ist wohl anzunehmen, daß bei besseren Verhältnissen vielleicht noch manches theuere Leben gerettet werden könnte. Möchte uns diese tückische Krankheit bald wieder verlassen.

♂ **Radolfzell,** 18. Jan. (Brand.) Heute Mittag 12 Uhr ertönte das Feuersignal. Es brannte das Haus des Gemeinderaths Titus Eichem in Markelfingen bis auf den Grund nieder; Fahrnisse und Vieh wurden gerettet. Brandursache unbekannt. Mit Fahrnissen war der Brandbeschädigte zum größten Theil nicht versichert.

□ **Lörrach,** 19. Jan. (Volksküche.) Eine Einrichtung, die für die hiesigen Arbeiterkreise höchst segensreich zu wirken geeignet ist, tritt nächsten Mittwoch in hiesiger Stadt ins Leben, es ist die neuerrichtete Volksküche. Dort wird täglich von halb 12 bis halb 1 Uhr für 20 Pf. ein einfaches Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fleisch und Gemüse, verabreicht, das entweder im Lokal selbst genossen oder nach Hause abgeholt werden kann. Der Geschäftsvereinfachung wegen sind Speisemarken eingeführt, welche an verschiedenen Verkaufsstellen zu haben sind. Dank und Ehre daher allen den Personen, die durch ihre gemeinnützige Denkungsart das Zustandekommen dieser Einrichtung ermöglichten. Möchte diese Anstalt auch anderwärts bei gegebenen Verhältnissen nachgeahmt werden.

* **Schopfheim,** 19. Jan. (Todesfall.) Hierselbst ist im Alter von 80 Jahren Altwaisenrichter G. Müller gestorben; derselbe war über 40 Jahre Waisenrichter und als Schöpfer des freiwilligen Feuerwehrwesens im badischen Oberland, sowie als eifriger Schütze und Sänger in weiten Kreisen bekannt, eine um ihrer allezeit bereiten Opferwilligkeit allgemein geschätzte und beliebte Persönlichkeit.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Nußloch waren zwei Maurer in der Kalkbrennerei mit Ausmauerung eines Gewölbes beschäftigt; plötzlich wurden sie ohnmächtig, wahrscheinlich in Folge des Eindringens von Gasen aus dem Kalkofen. Glücklicherweise war Hilfe sofort zur Stelle, sodaß die Verunglückten wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten. — In Gereuth bei Reichenbach wurde beim Holzfällen der verheirathete Josef Ebele von einer stürzenden Tanne getroffen, so daß er einen Beinbruch erlitt. — In einem Delikatessen- und Kolonialwaarengeschäft in Mannheim war Fuhrknecht Christian Schött damit beschäftigt, ein schweres Oelfaß allein die Kellertreppe hinabzubefördern. Als der Mann auf der Mitte der Treppe mit seiner schweren Last angelangt war, glitt er plötzlich aus und fiel sammt dem Oelfasse den Keller hinab. Da ohnehin das Faß noch auf ihn fiel, erlitt er anscheinend schwere innere Verletzungen. — Zur Warnung für Viele möge folgender Vorfall dienen, wodurch leicht hätte großes Unglück entstehen können. Eine in einer kleinen Familie in Schwetzingen bedienst. Person hatte unvorsichtiger Weise die gefüllte und zugeschraubte Bettflasche in den geheizten Ofen gestellt, nicht weit von dem Ofen stand das Bett, in welchem das neugeborene Kind lag, während die Frau selbst auf dem Sopha ruhte. Ein furchtbarer Knall erschreckte plötzlich die Bewohner des ganzen Hauses, die Explosion der Bettflasche hatte aber auch arge Verwüstungen angerichtet, indem der Ofen zerrissen, Ruß und Dampf das ganze Zimmer erfüllte. Glücklicherweise sind Mutter und Kind nicht verletzt worden, wenn nicht der Schrecken noch nachtheilige Folgen für die Wöchnerin haben wird. — Am 13. d. M. früh 6 fiel die 69 Jahre alte Wittwe Theres. Baumgartner von Segeten, Amt Säckingen, in ihrem Wohnhause die Kellerstiege hinunter, wobei sie ein Schädelbruch erlitt und nach einer halben Stunde starb. — Die Erbauung der städtischen elektrischen Beleuchtungsanlage in Triberg hat statt der veranschlagten 17,600 Mk. 47,404 Mark gekostet, also 29,807 Mk. mehr. Der Gemeinderath suchte beim Bürgerausschuß um nachträgliche Genehmigung der Ueberschreitung nach, dieser verwies aber die Angelegenheit an eine besondere Kommission zur näheren Untersuchung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Januar.

* **Vortrag.** Auf einen am Dienstag, Abends halb 8 Uhr im großen Rathhaussaal stattfindenden Vortrag des Rektors vom Campo Santo in Rom, Monsigneur Dr. Anton de Waal, sei hiermit hingewiesen. Der genannte Herr befindet sich auf einer Tour durch Deutschland, um zu Gunsten der Asyl-Häuser beim deutschen Friedhof in Rom, in unserem Vaterlande Vorträge zu halten und wird hier über die Katakomben sprechen, mit denen er sich durch eifriges Studium während seines langjährigen Aufenthaltes in der ewigen Stadt, genau bekannt gemacht hat.

* **Im Arbeiter-Bildungs-Verein** hält heute Montag Abend halb 9 Uhr Herr Regierungsrath Dr. Pfaff einen Vortrag über: „Die Invaliditäts- und Altersversicherung nach dem Reichsgesetz vom 22. Juni 1889", der sich bei der

Wichtigkeit des Themas sowohl von Seiten der Mitglieder, als auch der Freunde des Vereins eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben dürfte.

§ **Schwerer Unglücksfall.** Fabrikaufseher Böttcher, ledig, aus Stettin, kam am Samstag Vormittag in der Metallpatronenfabrik in den Transmissionsriemen, wurde dadurch hinaufgezogen und mehrmals um die Transmission geschleudert, wodurch ihm der eine Fuß am Knöchel abgerissen und er derart am Körper verletzt wurde, daß der Tod nach einigen Minuten eintrat.

△ **Grober Unfug.** Samstag Nacht wurden in der Westendstraße von zwei jungen Leuten die Postamente von einigen Gartenpfosten muthwilliger Weise herunter gerissen und in den Garten geworfen. Den beiden Schutzleute Moser und Wangler gelang es einen der Thäter, nachdem dieselben die Flucht ergriffen hatten, einzuholen und den Namen des Betreffenden zu konstatiren, welcher seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen dürfte. Da nun in letzter Zeit wiederholt solche Sachbeschädigungen in diesem Stadttheil vorkamen, dürfte die Strafe um so empfindlicher werden.

§ **Einem Bauunternehmer** wurden von einem Neubau der Kriegstraße 3 Spreßhölzer im Werthe von 35 Pfennig und in einer Wirthschaft der Steinstraße eine Rolle Faden und eine Gabel im Werthe von 40 Pfennig entwendet. In beiden Fällen wurde der Thäter in der Person eines Taglöhners auf der That betreten und ihm die Sachen wieder abgenommen.

§ **Ein Taglöhner** war am Samstag Abend bei einer Christbaumverloosung in einer Wirthschaft und bekam mit einem Unbekannten, der nicht zur Gesellschaft gehörte, Wortwechsel, welcher aber keine weiteren Folgen hatte. Als der Taglöhner etwa um halb 3 Uhr früh nach Hause ging, traf er unglücklicherweise wieder in der Kronenstraße mit dem Unbekannten, mit dem er den Wortwechsel hatte, und mit einem Kollegen desselben zusammen, wobei er von einem derselben in's Gesicht geschlagen wurde und vom anderen einige Messerstiche auf den Kopf erhielt; hierbei wurde ihm eine Remontoiruhr im Werthe von 30 Mk. entrissen, worauf sich die Thäter mit derselben flüchteten. Letztere sind ermittelt und einer derselben verhaftet.

§ **Verhaftet wurde** ein verheiratheter Schreinergeselle aus Flach, welcher wegen Vergehens gegen § 182 R.-St.-G.-B. von Stuttgart aus gerichtlich verfolgt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hoftheater. Mittwoch, 22. Jan.: In Baden: 13. Ab.-Vorst, „Fidelio", Oper in 2 A., von Beethoven. Anfang halb 7 Uhr. — Donnerstag, 23. Jan.: 10. Ab.-Vorst. „Durch's Ohr", Lustspiel in 3 A., von Jordan. — „Sie weint", Lustspiel in 1 A., (nach M. Bauermeister) von F. Silesius. Anfang halb 7 Uhr. — Freitag, 24. Jan.: 11. Ab.-Vorst. „Fra Diavolo", komische Oper in 3 A., von Eug. Scribe. Musik von Auber. Anfang halb 7 Uhr. — Sonntag, 26. Jan.: 13. Ab.-Vorst. „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand", Schauspiel in 5 A., von Göthe. (Nach der Heidelberger Handschrift.) Anfang 6 Uhr.

Kaiserin Augusta †.

Von Karl Gerok*).

Und nun auch Du! — Die letzte der Genossen,
Beschließe den erlauchten Todtenzug!
Nun erst ist ganz die große Zeit verflossen,
Seit man auch Dich zur Ruhekammer trug.
Noch schimmerte von glorreich schönen Tagen
Auf Deiner Stirn ein blasser Wiederschein;
Die Herzen, die den Todten einst geschlagen,
Als edles Erbtheil nanntest Du sie Dein.

Noch einmal steigen die verklärten Schatten
An Deiner Bahre rührend uns herauf:
Die Lichtgestalt des ruhmgekrönten Gatten,
Dem Du verschönt den strengen Heldenlauf;
Der tapfere Sohn von milder Huld und Güte,
Der ritterlich den Kelch der Leiden trank;
Der Enkel, der in reiner Jugendblüthe
Vom Sturm geknickt auf's Todtenlager sank.

Du warst gebenedeit vor tausend Frauen
Und warst geprüft in namenlosem Weh.
Als Jubelbraut im goldnen Kranz zu schauen,
Und auch als Schmerzensmutter Niobe;
Ein fürstlich Bild an Deines Helden Arme,
Als noch Dein Weg mit Rosen war besät,
Doch größer noch in Deinem Wittwenharme,
In Deines Schmerzes stiller Majestät.

Und doch — Du hieltst im segensreichen Walten,
Als tapfre Frau treu bis zum Ende aus!
Hin sank der Leib, der Geist hat standgehalten,
Wie's Pflicht und Brauch im Hohenzollernhaus:
Bis Du die greise Heldentafelrunde
Zum letzten Mal an Deinem Tisch begrüßt,
Zum letzten Mal dem frommen Schwesternbunde
Den ernsten Dienst mit holdem Wort versüßt!

Die Glocken tönen. Zeuch denn hin im Frieden,
Das Banner mit dem rothen Kreuz voran,
Barmherzigkeit sei ewig Dir beschieden,
Dieweil Du hier Barmherzigkeit gethan.
Zeuch hin und melde den verklärten Lieben,
Daß ihrer fromm ein dankbar Volk gedenkt,
Und daß das Reich bis heute stark geblieben,
Vom Enkel fest wie einst vom Ahn gelenkt.

*) Mit Erlaubniß der Redaktion von „Ueber Land und Meer" abgedruckt. In Folge Raummangels leider verspätet.

Handel und Verkehr.

Neue Diamantenfelder in Südafrika. Nach einer Londoner Meldung sind in Südafrika neue, angeblich sehr ergiebige Diamantenfelder entdeckt worden. Die Steine sollen von ausgezeichneter Qualität und reinstem Wasser sein. Wenn sich dies bestätigt, würde der Debeers-Company, welche gegenwärtig die Diamanten-Gewinnung in Südafrika bekanntlich monopolisirt, eine neue Konkurrenz erwachsen.

Gotthardbahn. Luzern, 17. Jan. Die Jahreseinnahme der Gotthardbahn pro 1889 betrug 13,151,673 Fr., (1,096,895 Fr. mehr als im Vorjahr), der Einnahmeüberschuß beziffert sich auf Fr. 7,231,211 gegen das Vorjahr 801,799 Fr. mehr.

Frankfurt, 18. Jan. (Effektensocietät.) Umsätze bis 6¼ Uhr Abends: Oesterr. Kredit-Aktien 276¾-275½ bz., Diskonto-Kommandit 243.50-90-2.70-3.30-242 40 bz., junge ditto 238 bz., Nationalbank für Deutschland 156-153.50 bz., Berliner Handelsgesellschaft 194.30-190 bz., Deutsche Bank 175.30 bz. ult., Deutsche Vereinsbank 113.80 bz., Dresdner Bank 180.70-181-178.90 bz., Effektenbank 133 bz., Mitteldeutsche Creditbank 116 bz., Länderbank 198¾ bz.

Oesterr. fr. Staatsbahn 200¾-½ bz., Galizier 160½ bz.. Lombarden 116⅞-116 bz.., Hessische Ludwigsbahn 118.70 bz., Marienburger 52.80 bz. (gestern 53.10 bz.)

Gotthard-Aktien 165.20-30-64.90 bz., Schweizer Central 142.50-142 bz., Schweizer Nordost 131.80 50 bz., Westbahn 37.20 bz., 5pCt. Italiener 94.30 bz. ult., 94.40 bz. cpt., 94.60 bz. kleine.

6½ Uhr: Kreditaktien 274⅝. Diskonto 242. Gotthard 164.70. Buschtehrader 351. Gelsenkirchen 189.50. Alpine 87.30. 2. Orient 69.80. Türken B. 23.95. Türkenloose 26.15.

Flaue Berliner Notirungen sowie starke Abgaben veranlaßten allgemeine Coursermattung und theilweise sehr scharfen Rückgang. Von letzterem wurden Bergwerksaktien und Bankwerthe betroffen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Jan. Der Kaiser empfing das Präsidium des Abgeordnetenhauses und sprach über die Geschäfte des Hauses, deren rasche Erledigung zu erwarten sei und versicherte, daß er der Frage der Gehaltserhöhung der Beamten seine besondere Theilnahme zuwende. Schließlich dankte der Kaiser für das Beileid des Hauses anläßlich des Heimgangs der Kaiserin Augusta. Um 1 Uhr empfing die Kaiserin Friedrich das Präsidium.

Mailand, 19. Jan. Einer angeblich zuverlässigen Meldung des „Secolo" zufolge sei der Papst nicht unbedenklich erkrankt. Der Leibarzt Ceccarelli habe ein Konsilium verlangt.

Paris, 19. Jan. Der „Temps" veröffentlicht eine Note des argentinischen Ministers des Auswärtigen gegen die deutschen Schiffsagenten wegen schlechter Behandlung der Auswanderer an Bord der deutschen Dampfer. (?(

Paris, 19. Jan. Wie die „France" erfährt, ist vor etwa 4 Tagen auf französischem Gebiet eine Karawane angegriffen worden, die von Djibutil bei Obock nach Hasar bestimmt war.

Rom, 19. Jan. Der aus Afrika zurückgekehrte Oberkommandirende Baldissera äußerte sich über die Lage daselbst, die Zeit der Kämpfe sei hier noch lange nicht vorbei, wenn auch die Situation für Italien durch die Zwistigkeiten in Tigre etwas gebessert erscheint gegenüber dem Zustande zur Zeit des Negus. — Vielbesprochen wird die vor dem Ableben des Prinzen Amadeo vom Kardinal Alimonda an die Geistlichkeit gerichtete Aufforderung zum Gebet für die Gesundung, an deren Schlusse Gott gebeten wird, „das große Unglück von dem erlauchten Herrscherhause abzuwenden."

Rom, 19. Jan. König Humbert telegraphirte dem Ministerpräsidenten Crispi die Nachricht vom Ableben des Herzogs von Aosta mit folgenden Worten: „Mein geliebter Bruder ist um 6 Uhr 45 Minuten verschieden. Seine letzten Worte galten dem Vaterlande und der Armee, indem er sagte, daß er sie mit heißester Liebe geliebt habe und nur deßhalb bedauere, so frühzeitig zu sterben, weil er ihnen nicht mehr werde dienen können. Ich drücke Ihnen schmerzerfüllt die Hand. Ihr wohlgeneigter Humbert."

Rom, 19. Jan. Der Papst hat der Herzogin von Aosta telegraphisch sein Beileid anläßlich des Ablebens des Herzogs ausgesprochen.

Sansibar, 19. Jan. Das Befinden Emin Pascha's hat sich etwas gebessert. — Der britische Kreuzer „Conquest" ist hier eingetroffen. Gegenwärtig befinden sich hier vierzehn englische Kriegsschiffe, welche mit Kohlen beladen werden. — Der Sultan hat der Regierung des Kongostaates die Anwerbung von 1200 sansibaritischen Arbeitern gestattet. — Das Kabel zwischen Mombassa und Sansibar ist nunmehr fertig und wird die direkte telegraphische Verbindung mit Europa heute eröffnet.

Telegramme der „Badischen Presse".

Berlin, 20. Jan. (Ankunft 10 Uhr 5 Min.) **Es verlautet, dem neuen Reichstage solle sofort Vorlage betreffs Verlängerung des jetzigen Sozialistengesetzes zugehen. Die Regierung sei entschlossen, bei etwaiger Ablehnung der Vorlage den neugewählten Reichstag sofort aufzulösen.**

Berlin, 20. Jan. (Ankunft 10 Uhr Vormittags.) **Reichstags-Abgeordneter von Frankenstein wurde gestern mit den Sterbesakramenten versehen, doch war bei demselben Abends ruhiger Schlaf eingetreten und hat man für sein Leben wieder Hoffnung.**

Belgrad, 20. Jan. (Ank. 9 Uhr 45 Min.) **Die Fenster des österreichischen Konsulats wurden Nachts eingeworfen.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen: 18. Jan. Hermann Altmann von Burglehn, Feuerwerker hier, mit Maria Wittum von Pfaffenweiler. — Wilhelm Weber von Kälbertshausen, Schutzmann hier, mit Josefa Möcking von Untersteinweiler. — August Stoltz von hier, Mechaniker hier, mit Frieda Vogelsang von Bremerhafen. — Adolf Quenzer von Dainbach, Diener hier, mit Luise Pfrommer von Teinach. — Heinrich Hilß von hier, Tüncher hier, mit Emilie Zilly von Söllingen. — Karl Möhrle von Ochsenbach, Metzger hier, mit Karoline Friedel von Kürnbach.

Todesfälle: 15. Jan. Marie Dertinger, alt 48 Jahre, Wittwe des Bahnverwalters Karl Dertinger. 16. Heinrich Reinfried, Reisender, Ehemann, alt 49 Jahre. 17. Bertha Spoth, alt 22 Jahre, Ehefrau des Schlossers Heinr. Spoth. — Marie Lobmüller, alt 24 Jahre, Ehefrau des Schutzmanns Hermann Lobmüller. — Christine Staufert, alt 43 Jahre, Ehefrau des Fabrikarbeiters Anton Staufert. — Pauline, alt 1 Jahr 9 Monate 16 Tage, Vater Aug. Gosch, Kunstwascher. — August, alt 2 Monate 5 Tage, Vater Ludwig Schönthaler, Taglöhner. 17. Jan. Emilie Frohmüller, alt 27 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Karl Frohmüller. — Karl, alt 1 Jahr 6 Monate 27 Tage, Vater Otto Schmith, Lokomotivführer. — Karoline von Berg, alt 54 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Albert von Berg. — Georg Schillinger, Marmorarbeiter, ein Ehemann, alt 39 Jahre. — Georg Rudolph, Metzger, ein Ehemann, alt 52 Jahre. — Heinrich Jungmann, Steinhauer, ein Ehemann, alt 58 Jahre.

Auswärtige Todesfälle. 16. Jan. Marie Brunner geb. Bösinger in Schallstadt. Frau Rebekka Eppstein geb. Günzburger in Eichstetten. Frau Johann Zilke Wwe. Rosine geb. Gräf in Mannheim. Karl Schmidt in Mannheim. Lorenz Spitzmüller, Altbürgermeister in Nordrach, 72 Jahre alt. — Anna Maria Glatt geb. Sütterlin in Kürnberg. — Joh. Jak. Mößner in Wiechs. — Joh. Baumann in Dürrheim. — Bahnwart Michael Maier in Offenburg. — Frau Bierwirthin Wilh. Furter Ww. geb. Beller in Möhringen. — Jos. Ganter in Waldshut. — Ferdinand Sinz in Pforzheim. — Walburga Veit geb. Heidelberger in Durlach. — Marg. Kirschner Ww. in Schwetzingen. 15. Jan. Josef Adam Grundel, Pflästerermeister in Bruchsal. — Joh. Jak. Wagenmann in Lahr. — Abraham Dornacher, Metzger in Lörrach. — Anna Barb. Bertsch geb. Volley in Weil. 16. Jan. Gg. Pretsch, Schlosser u. Eichmeist. in Mosbach. 14. Friedrich Vetter, Meßner in Reichenbach. 13. Anastasia Werner in Riedlingen. 12. Johann Kößler, Altbürgermeister in Rust. 14. Lisette Ebert in Schwetzingen. 16. Ludwig Schuhmacher in Schwetzingen. 14. Frieda Ambs in Stockach. 16. Johann Paul Riegel, Steuereinnehmer in Weiher. 15. Xaver Hirth in Welschingen. 14. Joseph Groß in Wolfach. 16. Jan. Enderlin, Straßenmeisters Wwe., in Dinglingen. 14. Jan. Weeser-Bindschedler, Emilie, in Hirslanden-Zch. 16. Jan. Jakob Hoffert in Lahr. 15. Jan. Weiser's, Valentin, Gattin, in Neuershausen. 16. Jan. Marie Brunner, geb. Bösinger, in Schallstadt. 17. Jan. Katharine Müller, geb. Hauser, in Weil. 19. Frau Katharina Wahl, geb. Voisin, Elisabeth Walther Ww. und Frau Friederike Rosenthal geb. Mayer in Mannheim. — Katharina Förster geb. Bohrmann in Hemsbach-Fendenheim. — Steinhauer Leonhard Krauth in Eberbach. 17. Barbara Meyer geb. Schenk in Schopfheim. — Anna Maria Blum geb. Schmidt in Schlechtbach. — Altbürgermeister Balthasar Bahr in Bohlsbach. — 18. Landwirth Jos. Räpple in Bermersbach. — Frau Johanna Herz Ww. und Maria Schmid geb. Eger in Baden.

Briefkasten der Redaktion.

B. A. in B. — J. K. in Pforzheim. — B. Gernsbach. — K. in Altenheim. — B. in Odenheim. — B. in Bohlsbach. — R. in Rothenberg. — L. W. in Kützbrunn. — P. Sp. in Boxberg. — J. M. Hier. Angefragte Loose nicht gezogen.

Abonnent in Blankenloch. Der Generalfeldmarschall steht im Range höher als als der Generaloberst.

E. in Leimen. St. Barbara ist die Schutzgöttin der Krieger, insbesondere der Artilleristen. Auf französischen Kriegsschiffen hieß früher die Pulverkammer St. Barbe.

Schreibmaschinen sind in Amerika und auch in England in jedem größeren Geschäft im Gebrauch, und auch bei uns sieht man allmälig immer mehr den großen Nutzen der Schreibmaschinen ein. Vielen, die eine schlechte, oft unleserliche Handschrift besitzen, Anderen, welche am Schreibkrampf leiden, ist eine solche Maschine ein werthvolles Requisit. Aber auch aus Schönheitsrücksichten, die doch immer mehr im Geschäftsleben zur Geltung kommen, wie die immer sorgfältiger und künstlerischer ausgeführten Verpackungen von Waaren, die Ausstattung der Schaufenster u. s. w. beweisen, auch aus diesen Rücksichten ist die Schreibmaschine mit ihren elegant geschnittenen Typen auch bei uns bereits recht begehrt. Nur war bisher der hohe Preis häufig ein Hinderniß für Manchen, sich eine derartige Maschine anzuschaffen, doch auch dieses Hinderniß ist überwunden, denn die bekannte Firma: **Deutsche Autocopist-Compagnie** hier bringt soeben eine Schreibmaschine in den Handel, welche nur 75 Mark kostet und dabei dasselbe wie jede andere Maschine leistet. Außer in der Billigkeit bestehen die Vorzüge dieser „**America**" genannter Schreibmaschine noch in dem kleinen Format und geringen Gewicht, welches gestattet, sie in dem jeder Maschine beigegebenen eleganten Kasten mit Handgriff überallhin mitzunehmen. Schließlich sei noch erwähnt, daß diese Schreibmaschine die einzige ist, deren Schriften sich sofort vervielfältigen lassen und zwar auf dem derselben Gesellschaft gehörigen seit langer Zeit rühmlichst bekanntem Autocopist. Beide, selbstverständlich patentirten, Apparate sind in der Handhabung derartig einfach, daß Jedermann sofort damit arbeiten kann. (356)

Schuttabladestelle.

Bauschutt kann abgelagert werden in der Friedhofstraße, zwischen Durlacher Allee u. Rintheimerstraße. Den Anordnungen des an der Abladestelle beschäftigten Arbeiters ist hierbei genau Folge zu leisten. (617

Städtisches Wasser- u. Straßenbauamt.

Holzversteigerung.

Aus **Gr. Fasanengarten** werden versteigert

Donnerstag, den 23. d. Mts.:

7 Stamm Eichen II. u. III. Cl., 18 Ruschen, 4 Ahorn, 15 Pappeln, 3 Tannen Bau- und Nutzholz, 4 Weimutsforlen, Dielenklötze, 171 Stück ruschene Wagnerstangen, 10 Stück tannene Spriießstangen, 4 Ster eichen Scheitholz I. u. II. Cl., 8 Ster forlen Scheitholz, 26 Ster buchen, 12 Ster eichen, 66 Ster gemischtes und forlenes Prügelholz, 2700 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Zirkel am Fasanengartenthor. (554

Karlsruhe, 17. Januar 1890.

Gr. Fasanerie-Verwaltung.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei **Heidelberg** versteigert mit Vorgrist

Samstag, den 25. d. Mts., früh halb 10 Uhr,

im Scheid'schen Saale in Ziegelhausen aus dem Domänenwald-Schlag „**Breitried**" zwischen Ziegelhausen und Neingemünd:

24 Eichen- und 20 Buchen-Stämme mit 30 Festmeter, 227 Ster buchenes Scheitholz II. Kl. und 559 Ster dto. III. Kl., 158 Ster buchenes und 93 Ster gemischtes Prügelholz, 8325 Stück buchene und gemischte Wellen, welche Hölzer die Domänenwaldhüter Sattler in Ziegelhausen und Kinzinger in Schönau vorzeigen. (412

Rindfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde **Durmersheim** versteigert am **Mittwoch, den 22. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr,** in ihrem Faselstall einen fetten schweren Rindfasel, wozu Steigerungs-Liebhaber eingeladen werden. (625

Durmersheim, den 17. Jan. 1890.

Bürgermeister Heck.

Rindfasel-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. ds. Mts. läßt die Gemeinde **Liedolsheim Mittags 12 Uhr** in dem Rathhause daselbst **einen fetten Rindfasel** öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden. (615

Liedolsheim, den 17. Januar 1890.

Das Bürgermeisteramt.

Hager.

Christbaum-Feier.

Diejenigen, welche gesonnen, sich bei der am **Samstag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr,** beginnenden

Christbaumfeier

in der **Restauration zum alten Fritz,** Wilhelmstraße 13, zu betheiligen, werden gebeten, **heute Dienstag, Abends 8 Uhr,** zur **Wahl eines Komiter's** in genanntem Lokale sich einfinden zu wollen. (631

Das prov. Komitee.

Herren-Kragen, Manschetten, Vorsteck-Nadeln, Hosenträger

Bazar Raupp

Karl-Friedrichstraße 3.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten Vater und Großvater

Christian Seitz

im Alter von 78 Jahren nach kurzem, schweren Leiden heute Mittag 12 Uhr zu sich zu rufen. (626

Liedolsheim, den 18. Januar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dieses statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten, unvergeßlichen Sohn und Bruder

Robert Böttcher,

früher Sergeant im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109,

Samstag Früh 3/4 9 Uhr plötzlich und unerwartet, fern von der Heimath, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, Greifswald den 18. Januar 1890.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 21. Januar, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. (627

Dieses statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Lina Trunzer

im Alter von 17 Jahren 4 Monate nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Die trauernde Mutter

L. Trunzer Wwe.,

nebst Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, Roonstraße 7, aus statt. (633

Wissenschaftlicher Vortrag

über

„Die Katakomben",

gehalten von

Dr. Anton de Waal,

Rector des deutschen Campo Santo in Rom und Herausgeber der historisch-archäologischen Quartalschrift,

Dienstag, den 21. Januar, Abends 7½ Uhr,

im großen Rathhaussaale.

Eintrittskarten (Saalbillette à 1 Mk., Galleriebillette à 50 Pfg.) sind zu haben bei der **Agentur der Literarischen Anstalt,** bei Herrn Stadtpfarrmeßner **Kaiser** und **Abends an der Kasse.**

Der Ertrag ist zur Restauration des deutschen Campo Santo bestimmt. (628

Restaurant Löwenrachen

Kaiserpassage.

Montag und Dienstag:

2 humorist. Soiréen

der bestrenommirten (630

Specialitäten-Gesellschaft aus Frankfurt a. M.

Direktion **A. Winter.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Ein Fräulein, das einige Zeit zurückgezogen leben will, findet liebevolle Aufnahme.

Offerten unter Nr. 634 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

D. l. Br. m. viel Schwier. erh. Hoffe, daß Reise D. ruhiger u. vernünft. gemacht. Hätte D. schriftl. gratul. w. gew. ob D. zurück. Innige Glückw. Nachr. k. nur D Zeit. empf. da noch im. krank. Herzl. Grüße.

629) **Meta.**

Freiwillige Feuerwehr

(I. Compagnie).

Montag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr:

Compagnie-Versammlung

bei Kamerad **Bertsch,** „zum Hirsch".

632 **A. Schlachter, Hauptmann.**

Liederkranz. 621

Heute Montag Abend halb 9 Uhr:

Probe.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Mittwoch, 22. Januar, Abends 8 Uhr, im großen Rathaussaale:

Vortrag

des Hrn. Professor **Dr. Brugsch-Pascha** aus Charlottenburg.

Eintritt für Nichtmitglieder M. 1 —.

Abonnement für 3 Vorträge für 1 Person M. 3.—.

Abonnement für 3 Vorträge für 3 Personen M. 5.—.

Karten sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert, Oscar Lassert's Nachfolger** und **L. Fr. Schuster** hier, sowie **Abends an der Kasse** zu haben. (612

Achtungsvollst

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Kaufmännischer Verein.

Karlsruhe.

Abtheilung für Stellen-Vermittlung

Stellung suchen:

1 angehender Commis der Lackir- und Blechwaarenbranche, 1 Buchhalter, verheirathet (noch in einer Großbrauerei thätig). (613

Stellung finden:

1 angehender Commis (Jfr.) der Manufacturbranche.

Wir bitten um passende Offerten.

Musik-Verein Karlsruhe.

Montag Abend 9 Uhr:

Orchesterprobe

zu der am 29. Januar stattfindenden Abend-Unterhaltung. (622

Liederhalle.

Montag Abend halb 9 Uhr:

Wiederaufnahme der

Gesangproben.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht

623) **Der Vorstand.**

Frohsinn.

Dienstag Abend halb 9 Uhr:

Probe.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht

635 **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.

Dienstag Abend:

Probe.

624) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.

Dienstag Abend:

Probe.

11716) **Der Vorstand.**

Zither-Verein Karlsruhe.

Montag Abend 1/2 9 Uhr: (11718

Probe für Damen.

Männer-Turnverein.

Montag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.

Mittwoch: Uebungsabend für ältere Mitglieder.

Donnerstag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. (11714

Heiraths-Antrag.

Ein tüchtiger Geschäftsmann (Bäcker), in den zwanziger Jahren, welcher sein Geschäft selbstständig betreiben will, wünscht mit einem tüchtigen Mädchen mit einigen tausend Mark Vermögen behufs Verehelichung in Verbindung zu treten.

Ernstgemeinte, jedoch nicht anonyme Offerten beliebe man unter Nr. 631 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben zu wollen.

Ein solider

Asphalteur

findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. Offerten unter Chiffre A. B. 512 vermittelt die Expedition der „Bad. Presse".

Wir suchen für ein großes Hofgut in **Hessen** eine tüchtige, an alle Haushaltungsarbeiten gewöhnte

Oekonomie-Haushälterin

bei gutem Gehalte und dauernder Stellung; **ebenso findet** auf **demselben Hofe** ein tüchtiger und zuverläßiger

Verwalter

unter den günstigsten Bedingungen Stellung. Offerten erbeten für Haushälterin unter Nr. 677, für Verwalter unter Nr. 1087 an **W. Hirsch's Haupt- und Centralbureau** für Stellenvermittelung, **Mannheim.** (

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein **Woll- und Weißwaaren-Geschäft** wird eine flinke, tüchtige Verkäuferin gesucht. Dieselbe muß in der Corsetten-Branche Kenntnisse haben, nur solche, die in gleichen Geschäften schon längere Zeit thätig waren, wollen sich um diese Stelle bewerben. Offerten, womöglich mit Photographie, unter Chiffre H. M. 2 erb. an **Karl Fried. Hellmuth** Pforzheim. (49

Dienstpersonal aller Art

findet hier und auswärts sehr gute Stellen durch **Frau Rast,** Waldstr. 2 im 2. Stock. (41

Gesucht.

Für einen braven, starken Jungen wird eine **Lehrstelle** bei einem **Feinbäcker** oder in einer **Conditorei** gesucht. Eintritt sofort. Wer? sag unter Nr. 584 die Expedition der „Bad. Presse".

Laden zu vermiethen.

Ein Eckladen mit Wohnung, Magazin, Keller und sonst. Zugehör, in einer für jeden Geschäftsbetrieb günstigen Lage der Südstadt, ist per 23. April zu vermiethen. (17

Näheres Schützenstraße 20 im 3. St.

Laden,

in welchem seit Jahren ein **Putzgeschäft** mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist per 23. Juli 1890 zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer Kaiserstraße 76, 3. Stock. (1327

Laden

mit **Wohnung** im Stadttheil Mühlburg, in guter Lage, per 1. Mai zu vermiethen.

Wo? ist zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 522.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher auf 23. April **zu vermiethen.** 44

Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Ettlingerstraße 27 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde nebst allem Zubehör sofort oder auf 23. April zu vermiethen. **Desgleichen im 4. Stock** 3 Zimmer, Küche, Mansarde nebst allem Zubehör sofort oder auf 23. April zu vermiethen. Sämmtliche Wohnungen mit Glasabschluß. (52

Kaiser-Allee 21 ist die **Bel-Etage** von 6 Zimmern, Badezimmer, großer Mansarde, Kammer und Zugehör auf 23. April zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. (61

Zu vermiethen.

Ein großes Zimmer mit Kochofen ist sogleich oder später zu vermiethen. Zu erfragen Spitalstraße 3, 2. Stock. Ebendaselbst ist eine Schlafstelle zu vermiethen. (61

Wohnung.

Kurvenstraße Nr. 32 ist 5 Zimmer, Küche und Keller auf 23. April **zu vermiethen** oder sogleich 2 schöne Zimmer mit Alkov. Einzusehen jeden Tag bis 3 Uhr.

Lessingstraße 46, 3. Stock, links, ist ein gut möblirtes **Zimmer** billig zu vermiethen. (6

Bürgerstraße 21 ist sofort eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Wichtig für das inserirende Publikum!

Wer wirksam annonciren will

benütze die

„Badische Presse“.

Verbreitetste Zeitung im badischen Lande.

Wir **garantiren** den Inserenten die **größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.**

Notariell beglaubigte Auflage

11,760 Exemplare

Es haben daher Inserate jeder Art in Folge **dieser großer Verbreitung** den

allerbesten Erfolg

in der **„Badischen Presse“.**

Einen besonderen Werth erhalten die Inserate in der „Badischen Presse“ noch dadurch, daß dieselbe nachweisbar in mehr als

1000 Wirthschaften

aufliegt.

Unser Blatt wird damit noch von Tausenden von Personen gelesen.

Den tit. hohen Behörden empfehlen wir die Benützung der „Badischen Presse“ bei amtlichen **Bekanntmachungen, Submissionen, Versteigerungs-Anzeigen** 2c. 2c. **angelegentlichst.**

Zum öfteren Annonciren ladet höflichst ein

Verlag der „Badischen Presse“
in Karlsruhe, Karlstraße Nr. 27.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß das von meinem verstorbenen Manne seit 30 Jahren betriebene **Blechnerei- und Installations-Geschäft** in **unveränderter Weise** weitergeführt wird.

Mit der Bitte, dem Geschäft das dem Verstorbenen zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner zu bewahren,

zeichne hochachtungsvollst

Marie Kiby Wwe.

Karlsruhe, den 17. Januar 1890. (609

Wer eine **Stelle** sucht als **Haus- und Gutsverwalter, Portier, Bureaudiener, Aufseher, Magazinier, Einkassirer** 2c. 2c. wende sich vertrauensvoll an das **größte u. leistungsfähigste Stellenvermittlungsbureau**

W. Hirsch,
Mannheim.
201)

Patent-Closett
im
Ausverkauf
bei 13195
Alb. Maeyer,
Hirschstraße 22.

Kein Husten mehr!

Der unschätzbaren sanitären Wirkung der rühmlichst bekannten ärztlich empfohlenen **Karl Kochschen Zwiebelbonbons** verdanken bereits Tausende ihre **Wiederherstellung** bei **Husten, Hals-, Brustleiden** und der jetzt herrschenden **Influenza-Schnupfenfieber.** (Alleiniger Erfinder und Fabrikant ist Herr **Karl Koch.**) In Beuteln à 30 und 50 Pfg. zu haben bei (262
W. Spitz, Drogenhdlg., Waldstr. 95.

Kapital-Gesuch.

Ein Angestellter, verheirathet, sucht **800 M.** gegen 5 Prozent Zins und pünktlicher, halbjähriger Abzahlung von je 100 Mark aufzunehmen. Vollständige Sicherung gewährt.

Gefl. Offerten bittet man unter Chiffre S. C. 596 an die Expedition der Bad. Presse.

BAZAR RAUPP,

3 Karl-Friedrichstraße 3.

Zur **Faschingszeit** empfehle billigst:

Goldborden,	**Goldfransen,**
Silberborden,	**Silberfransen,**
Goldspitzen,	**Goldflitter,**
Silberspitzen,	**Silberflitter,**
Goldlitzen,	**Goldsterne,**
Silberlitzen,	**Silbersterne,**
Goldschnüre,	**Schmetterlinge**
Silberschnüre,	**u. s. w.**

Billigste Preise.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen. — Grösste Auswahl. —

Weingrosshandlung

Max Homburger,

30 Kronenstrasse 30.

Flaschenwein-Niederlagen
befinden sich bei den Herren:

K. F. Bischoff, Kronenstrasse 4.
Karl Bürkle, Luisenstrasse 12.
J. A. Gayer Wittwe, Schützenstrasse 82.
Ignaz Haensler, Werderstrasse 11.
H. Henninger jun., Kaiser-Allee 145
Gottl. Mayer, Zähringerstrasse 37.
R. Patheiger, Waldhornstrasse 44.
Fr. Reich, Kaiser- und Fasanenstrasse-Ecke.
F. Reiss, Marienstrasse 43.
Jul. Walther, Zähringerstrasse 98.
J. Becker, Kaiser-Passage 31. (204

Preiscourante
werden in jedem Geschäfte abgegeben.

Cognac

in 1/2 und 1/1 Flaschen:
deutscher von **Gruner & Co.**, **französischer** von **Quillet & Co.** und von **Prunier & Co.** in Cognac, (324

1878er fine Bois,
1878er fine Champagne.

C. Jessen,
Karlstrasse 29a,
Flaschenweingeschäft.

Medicinal-Ungarweine

analysirt und rein befunden von **Dr. Hugo Eckenroth Ludwigshafen.** Direct von der **Ungar-Wein-Export-Gesellschaft** in Baden-Wien **durch die berühmtesten Aerzte** als bestes Stärkungsmittel für **Kranke** und **Kinder** empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu **Original-Preisen** bei

Bahm & Basler, Karlsruhe,
General-Depôt und Engros-Lager.
Neben-Niederlagen werden zu günstigen Bedingungen vergeben. (1026

Zur Nachricht.

Die seither mit bestem Erfolg geführte

St. Felix-Cigarre

in Körbchen von 25 Stück à M. 1.50 habe in Kisten von 100 Stück und 50 Stück herstellen lassen und erlasse dieselbe à Mark 6.— und Mark 3.—. Muster zu Diensten.

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3327
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Nicht zu übersehen.

In Anfertigung aller Sorten Drahtgeflechte, Gewebe, Siebe, Erd-, Sand- und Kohlendurchwürfe empfiehlt sich bei solider, guter Arbeit und sehr billigen Preisen **F. Jäger, Drahtflechter**, Luisenstraße 34.

NB. Auch werden alle möglichen Reparaturen an Sieben und Drahtarbeiten gut und billig gemacht. 20

Hoher Verdienst.

Agenten, vertrauenswürdige Personen jeden Standes u. allerorts werden zum Verkauf von Staatspapieren gesetzlich erlaubter **Staats-Prämien-Loosen** gegen **monatl. Theilzahlungen** bei Gewährung hoher Provision gesucht, wodurch täglich leicht 10—20 Mark zu verdienen. Adr. erb. an das **„Bankgeschäft F. W. Moch“, Berlin S.W., Wilhelmstr. 15.** (343

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 10490
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Ein Wink

sei es **Warnung** oder **Rath**, hat schon Manchem ein Vermögen gebracht oder erhalten. Solche Winke, sowie rasche Orientierung in Geldsachen findet man am besten im **„Neuen Finanz- u. Verloosungsblatt“** 24. Jahrg. 1/4 j. M. 2.— bei jeder Post sub Nr. 4298. Probe-Nrn. gratis bei (599
A. Dann, Stuttgart.

Bazar
CARL RAUPP,
Karl-Friedrichstr. 3.

Zur
Ball-Saison
empfehle:

Spitzen,
Bänder,
Rüschen,
Seid. Handschuhe,
Umhängtücher,
Fächer,
Schmuck-Gegenstände.

Grösste Auswahl.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen. — Billigste Preise. —

Gänselebern werden fortwährend angekauft **Erbprinzenstraße 21,** 2. Stock. (10791

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. **Kindersegen** aufbewahren z. w. **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**

Pensions-Gesuch.

Ein schon etwas älteres, friedliebendes, gemüthliches Ehepaar wünscht in e. schönen gesunden Gegend, Stadt oder Land, immerhin Eisenbahn-Station, bei einer gebildeten Familie 2 freundliche unmöblirte Zimmer auf Mitte April für beständig zu miethen.

Vollständige Pension, einfache aber kräftige Kost, wäre erwünscht, weitere Bedienungs-Ansprüche sind bescheidenster Art. Offerten mit genauer Adresse, sowie Preisangabe mit u. ohne Pension unter Chiffre M. Nr. 530 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht.

Ein **nachweisbar rentables Geschäft**

hiesigen Platzes wird zu kaufen gesucht, event. wäre Betheiligung an einem solchen mit M. 10—12000 erwünscht. (451

Offerten unter **A. Z. Nr. 3622** befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** dahier.

Zu verkaufen.

Wirthschaft zu verkaufen in Karlsruhe.

In bester Lage der Altstadt ist eine Wirthschaft (Eckhaus) sogleich zu verkaufen. Näheres Steinstraße Nr. 4, 2 Stock. (639

Karlsruher Rudergesellschaft.

Unsere statutengemäße

Haupt-Versammlung

findet **Samstag, den 25. Januar, Abends halb 9 Uhr,** in unserem **Vereinslokale (Hotel Tannhäuser)** statt.

Um vollzähliges Erscheinen wird höflich ersucht. (619

Der Vorstand.

„Thuringia“

zu Erfurt.

Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853, unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung, Grundkapital Neun Millionen Mark.

Feuerversicherungen jeder Art, Transportversicherungen per Fluß, Eisenbahn, Post- oder Frachtwagen.

Abteilung Lebens-Versicherung.

Günstigste Bedingungen bei mäßigen Prämien.

Keine Nachschußverbindlichkeit.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Reservewerts.
Cautionsdarlehen an Beamte bis zu 4/5 der Versicherungssumme.
Prompte Auszahlung der Versicherungssumme sofort nach Fälligkeit.
Dividendenbeteiligung der mit Gewinnanteil Versicherten.

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältnis der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnittsdividende von 3% erhält der Versicherte beispielsweise

für das	5.	10.	15.	20.	30.	Versicherungsjahr
	15	30	45	60	90	Prozent

der Jahresprämie als Dividende.

Mitversicherung der Kriegsgefahr unter sehr günstigen Bedingungen.

Jeder gesunde Mann ist vom 17. bis 45. Jahre kriegsdienstpflichtig, er sollte deshalb auch nicht versäumen, sein Leben rechtzeitig zu versichern.

Abteilung Unfall-Versicherung.

Die Gesellschaft schließt **Reise**-Unfallversicherungen, sowie Versicherungen gegen Unfälle **aller** Art.

Die Versicherung kann genommen werden für **Tod, Invalidität** und **vorübergehende Erwerbsunfähigkeit.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Prospekte werden unentgeltlich verabreicht, auch kann sich Jedermann eine **Reise**-Unfall-Versicherungs-Police **ohne** Zuziehung eines Vertreters sofort **selbst** ausfertigen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen kostenfrei.

Anträge nimmt entgegen, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt die **Direktion in Erfurt**, die General-Agentur in **Konstanz**, Schützenstraße 4, die General-Agentur in **Stuttgart**, Seestraße 36, sowie jeder Vertreter der Gesellschaft: 534

in **Baden-Baden**	bei	Herrn	**L. Burlacher**, Kaufmann,
	„	„	**Josef Hammer**,
	„	„	**Gustav Joos**, Eisenhandlung,
	„	Herren	**Gebr. Sucher**, Kaufleute,
„ **Bruchsal**	„	Herrn	**Paul Hartenhauser**, Kaufmann,
	„	„	**August Mandel**, Kaufmann,
„ **Freiburg** i. Br.	„	„	**G. A. Buhl**, Privatier, Moltkestraße 27,
	„	„	**L. Schilling**, Privatier, Hildastraße 18,
„ **Heidelberg**	„	„	**Wilh. Anderst**, Buchhalt., Jubiläumsplatz 38,
	„	„	**C. F. Anderst**, in Firma **Seb. Künzle**,
	„	„	**Louis Holzbach**, Kaufmann,
„ **Karlsruhe**	„	„	**Louis Hemm**, Kaufmann, Ecke der Kaiser- und Waldhornstraße 28.
	„	„	**Emil Richter**, Kaufm., Zähringerstr. 77,
„ **Lahr**	„	„	**A. Hinze-Werner**, Kaufmann,
„ **Mannheim**	„	Herren	**Dürr & Müller**, M. 5. Nr. 11,
	„	Herrn	**Isaac Freund**, Kohlenhändler, G 8. Nr. 33,
	„	„	**Hugo Kolligs**, Buchhalter, J 2 Nr. 16,
	„	„	**A. M. Levisohn**, F. 5. Nr. 24,
	„	„	**Julius Pichon**, Kaufmann, M. 2. Nr. 3,
„ **Mosbach**	„	„	**Frz. Jac. Burckhardt**, Kaufmann,
„ **Offenburg**	„	„	**Friedrich Burkart**, Kaufmann,
„ **Pforzheim**	„	„	**Jacob Bertram**, Kaufmann,
	„	„	**Adolf Ganzert**, Kaufmann,
	„	„	**Anton Heinen**,
	„	„	**Jm. P. Mürrle**, Garnhandlung,
	„	„	**Ed. Schlesinger**, Bijouteriefabrikant,
	„	„	**Alfred Sido**, Bijouteriefabrikant,
„ **Rastatt**	„	„	**J. H. Desaga**, Kaufmann,
	„	„	**Emil Ambr. Haug**, Küblermeister,
„ **Säckingen**	„	„	**Franz Klink**, Kürschnermeister,
	„	„	**Anton Wunderle**, Chirurg,
„ **Schopfheim**	„	„	**Bartlin Sutter**, Kaufmann,
„ **Villingen**	„	„	**Lucas Kern**, Kammfabrikant,
„ **Weinheim**	„	„	**Jul. Diesbach**, Buchdruckereibesitzer,
„ **Wehr**	„	„	**Louis Schirmeier**, Zahntechniker.

Chocolade & Cacao-Pulver

von der (13524

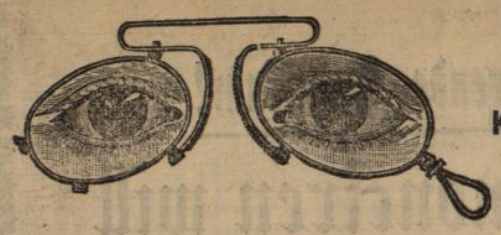
Compagnie Française

empfiehlt sich durch **ausserordentliche Reinheit, schöne Fabrikation und reelle Preise.**

Fabriken ersten Ranges in Paris, London & Strassburg i. E.

L. Schaal & Co.

Repräs.: **Ernst Gehres**, Karlsruhe.



Optische Anstalt

Kaiserstr. 69, nahe der technisch. Hochschule,

Otto Hügle, Optiker.

Grosses Lager Specialität in Brillen & Pincenez (Zwicker)

genaue Anpassung der Gestelle und gewissenhafte Verordnung der Gläser nach dem Verhältnisse der Sehschärfe vermittelst der Probierlünetten aller existirenden Grade. 187

Zwickergestelle mit Universalfeder neuester Construction für jede Beschaffenheit der Nase passend.

Reparaturwerkstätte und Neuersatz sämmtlicher Bestandtheile optischer Industrie.

„Hannovera“

Militärdienst- u. Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft

für Deutschland in Hannover.

Die Gesellschaft schließt **Militärdienst**-Versicherungen für **Knaben** bis zum Alter von 12 Jahren und **Aussteuer**-Versicherungen für **Mädchen** unter günstigen Bedingungen und zu angemessenen niedrigen Prämiensätzen. Prospekte, Antragsformulare, Geschäftspläne und Statuten versenden bereitwilligst und kostenfrei sämmtliche Vertreter der Anstalt. (498

Die Sub-Direktion Karlsruhe.

Rud. Hoffmann, Kaiserstraße 213.

Tüchtige Agenten finden jeder Zeit Anstellung und lohnende Beschäftigung. D. O.

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Trauer-Anzeigen, Hochzeits-Zeitungen und -Diplome, Tischkarten, Besuchs- und Einladungskarten, Lieder für Familien-Festlichkeiten, Gratulations- u. Visiten-Karten, Condolenz-Karten, Tanz-Karten und Gelegenheits-Gedichte, Monogramme (in Schwarz- u. Buntdruck) auf Briefbogen, Couverts etc. in feinster Ausführung. Im Besitze neuer Schriften, Einfassungen, Maschinen etc. sind wir in d. Lage, jeden Auftrag geschmack voll u. elegant zu mäss. Preise auszuführen.

Buch- & Accidenzdruckerei

von

Thiergarten & Raupp

(Badische Presse)

Familien-Drucksachen

in einfach-geschmackvoller wie hocheleganter Ausstattung.

Mässige Preise.

Karlsruhe, Karlstrasse 27.

Für Schreiner- und Glasereien!

Wegen Erweiterung und Verlegung eines Fabrik-Geschäftes ist per sofort zu verkaufen:

Ein sehr rentables Haus mit Laden, großer Einfahrt und Hofraum; ein Hintergebäude: ein großer Maschinenraum mit Holz-Bearbeitungsmaschinen, welche allein jährlich Mk. 8000 Reingewinn nachweisen, Werkstätten und Holzschopf.

Offerten sind unter Chiffre „Günstig“ 466 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Elsäßische Sägewerke

Fr. Vohwinkel & Co., Colmar i. Els.

3 Dampfsägewerke (13632

mit den neuesten maschinellen Einrichtungen,

Produktion pro Tag 200 Cubicm.

empfehlen sich zur Lieferung aller Arten

Tannen-Bauhölzer

in jeder gewünschten Dimension von seltensten Längen und Stärken, sowie Dielen, Bretter, Latten, Kistenbretter, Schutzdecken, Abschwarten, Brennholz 2c. 2c.

Obstbäume,

Hochstämme und Zwergbäume, bedeutende Vorräthe. **Obstbaum-Schulen** von **Karl Umber** in **Laubenheim bei Mainz.** Kataloge umsonst. 11557

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Naturwahre Reisen durch alle Länder der Erde.

Mit jedem Sonntag beginnt eine **neue** Reise. 568

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement:

Prachtschlösser Königs Ludwigs

(Hohenschwangau und Neuschwanstein).

Neueste grosse Posten **leinene Spitzen und Einsätze, Häkelspitzen und Etamine,** schmale und breiteste **Stickereien** vom billigsten bis zum feinsten.

Reste aller Art unter Preis bei (492

Oscar Beier,

Kaiserstrasse 141, nächst dem Marktplatz.

L. Leichner's

Teint-Fettschminken:

Veloutine, Pudre Victoria Regia, Fettpuder, Reispuder in weiss, rosa und gelb,

Brillant-Puder in Gold, Silber und Diamant,

Schminken in weiss u. rot

empfiehlt (61

Luise Wolf Wwe.,

Parfümeriehandlung,

4 Karl-Friedrichstrasse 4.

Bordeauxweine,

rothe und weiße,

Spanische Weine

(Portwein, Sherry, Madeira, Malaga 2c.),

Champagner,

deutschen und französischen,

Cognac,

fine Champagne, (33

Kirschwasser,

Schwarzwälder,

Rum La Mar, Arak

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Karl Baumann,

Akademiestraße Nr. 20

Münz-Sammlung

eine reichhaltige, ist **zu verkaufen**, doch wollen sich nur Reflektanten melden. Wo? zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 488.